

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rs. 2.— vierteljährlich incl. sive Zustellung,
pr. Post:
Jahres Rs. 2.40, Ausland Rs. 3.50 vierteljährlich incl. Ports.
Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
Dzielnas (Bahn) Straße Nr. 13.
Telephon Nr. 362.

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Pettzeile oder deren Raum, im Inseratenteile 8 Kop.
Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeilen.
Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Goldene Medaillen.



St. Petersburg 1892, 1893.
Lübeck 1895.
Warschau 1896.
Nishnij-Nowgorod 1896.

GUMMI-GALOSCHEN

der Russisch-Französischen Gesellschaft

„PROWODNIK“

sind am haltbarsten in modernen und schönsten Façons zu haben in allen Galanteriewaaren-Geschäften
und im Hauptlager des General-Agenten

JULIAN MEISEL,

Petrikauer-Strasse Nr. 24.

Telephon Nr. 60.

Telephon Nr. 60.

Der erwartete Transport neuer Muster in

Teppichen, Portièren, Möbelstoffen und Decken

aller Art ist eingetroffen und wird zu bekannt billigsten, aber streng festen Preisen empfohlen.

Warschauer Teppichfabrik

G. MARKUS, M. BAENDER & C^o.

Niederlage in Lodz, Petrikauer-Strasse 44.

Vertreter: „A. Marcus & L. Grünfeld.“

Edmund Dylewski,

Berechtigter Rechtsanwalt
am Oberlandes-Gericht in Warschau,
früher Unter-Secretär des Warschauer Handelsge-
richts und zuletzt Assessor des Prokuratoriums
im Königreich Polen, übernimmt sämtliche
Gerichtssachen für alle Gerichtsstellen, den
Senat nicht ausgeschlossen.
Warschau, Solna-Strasse Nr. 8.

Dr. Herm. Littwin,

Petrikauer-Strasse Nr. 59,
ist von seiner Studienreise zurückgekehrt. Gehört
Rath und Hilfe mit festlichen Eiben Abenden
von 8-11 und 3-6 Uhr.
S y s t e m: Naturheilverfahren.

Provisor A. M. Ostroumow, MOSKAU.

Blumen-Glycerine-Seifen:
Syringen, Veilchen, Rose, Maiglöckchen,
Fleur d'orange, Ess-Bouquet, Pois de senteur,
à 20 Kop. pr. Stück.
Verkauf überall.

Dr. med. Goldfarb,

Specialarzt für Haut-, Geschlechts- und
venerische Krankheiten,
wohnt jetzt: Zawadzkastrasse Nr. 18
(Eck Bulganska Nr. 1), Haus Grodzki. Sprech-
stunden: 8-11 Uhr Vorm. u. 6-8 Uhr
Nachm., für Damen v. 5-6 Uhr Nachm.

Lodzzer Kunsthofen — Benefikanten-Strasse Nr. 1.
geöffnet täglich von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Das
Atelier des Kunsthofens übernimmt Kunsthofen zur Ausführung

Wie alljährlich errichtete ich auch in diesem Jahre einen

Weihnachts-Ausverkauf!

Die zum Ausverkauf gestellten Artikel sind im Preise von 25 bis 50% ermäßigt.

JOSEPH HERZENBERG, 23. Petrikauerstr. 23.

Gegründet im Jahre 1852

Die Seifen- und Parfumerie-Fabrik

von

FRIEDRICH PULS, WARSCHAU

DES ERFINDERS DER ALLBEKANNTEN GLYCERINSEIFE

empfehlte zu den bevorstehenden Feiertagen Erzeugnisse eigener Fabrikation.

Goldene Medaillen

1896

Allrussische Ausstellung in Nishnij.

II. Hygienische " in Warschau.

Internationale " Innsbruck.

Hauptniederlage in Warschau: Theaterplatz 11.

Betreter für Lodz, Arthur Gliszczynski, Petrikauer-Str. 61.



Geldschranke

aus Stahlpanzer, ohne Fugen (glatt)

aus neuer Konstruktion, deren Panzer aus gehärtetem Stahl in der Stärke von 24 bis 25 Millimeter hergestellt sind und mit keinem scharfen Werkzeug durchschneiden, durchgehohlet oder durchgebrochen werden kann. Die Wände dieser Geldschranke sind mit einem neu erfundenen, gegen Feuer unbedingt widerstandsfähigen Material ausgefüllt. Diese Geldschranke übertrifft durch ihre Konstruktion alle bisherigen englischen und amerikanischen Systeme.

ROBERT BOTHE

in Warschau, Nowy Swiat Nr. 34.

Sieben eingetroffen:

Nansen.

Zu Nacht und Eis

Stiefel

L. Zoner's

Buż., Rusz., Rusztalien., Landart n u b
Papierfabrika, Petrikauerstr. Nr. 90.

Die Dampf-Fabrik für feine Toilette-Seifen,
Parfümerien und Cosmetica

von
RICHARD WILDT in WARSCHAU

empfehlte dem geehrten Publikum als Spezialität seine:

- Lanolin-Seife Madame sans gêne,
- Lanolin-Fett-Puder Madame sans gêne,
- Lanolin-Crème Madame sans gêne,
- in Tuben
- Französische Parfüms Madame sans gêne,
- Blüthen-Eau de Cologne Madame sans gêne.

Verkaufs-Laden in Lodz,
Petrikauer-Straße Nr. 33, Haus Joskowicz.

Dr. Rabinowicz,

hat sich nach längeren speziellen Studien im In- und Auslande als Spezialarzt für Hals-, Nasen-

und Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen in Lodz, N'berg-Loffen, Cegielniana-Str. Nr. 33, Haus Monat. Sprechstunden von 9-11 Uhr Vorm. und 4-6 Uhr Nachm.

Täglich frische
Holländ. Mustern

Dgd. 1 R. 50 Kop.

Grand Hôtel

Steinbutten
Seezungen
lebende Hummern.

Wollwaarengeschäft von LEISOR BROMBERG.

Warschau,
Nalewki-Straße Nr. 32.

Lodz,
Petrikauer-Straße Nr. 17,
im Hotel Hamburg.

Meine langjährig existierenden Geschäfte in Warschau, Nalewki-Str. Nr. 32n. sowie in Lodz, Petrikauerstr. Nr. 17, im Hotel Hamburg, sind mit einer großer Auswahl von Wollwaaren und einzelnen Fellen zu absolut ermäßigten Preisen versehen. — Bestellungen jeglicher Art werden prompt und unter größter Reellität ausgeführt — NB. Erlaube mir auf meine Firma Leisor Bromberg ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

Die Tabakfabrik

der Firma „NOBLESSE“ in Warschau

empfiehlt bedeutend verbesserte Papierrosen:

Renoma, Crème, Nr. 1, Wytrawne, Kawalerskie, Dessert und andere 10 Stück 10 Kop.

Dobre, Salonowe, Smyrna, Afrykańskie und Nr. 80 10 Stück 6 Kop.

Wyscigowe, Górnice und viele andere 10 Stück 3 Kop.

Tabak von 1 Nbl. bis 15 Nbl. pro Pfund in verschiedener Verpackung.

Engros- und Detail-Versand in Warschau in der Niederlage der Fabrik „NOBLESSE“ Marszałkowska Nr. 127,

in der Niederlage von Kalinowski & Przepiórkowski im Hotel d'Europe, und in der Niederlage von P. Kołodziejcki & Co., Nowy Swiat Nr. 51, Ede Warecka.

Goldene
Medaillen.

St. Petersburg 1892, 1893.
Lübeck 1895.
Warschau 1896.
Nischni Nowgorod 1896

Linoleum-Prowodnik

Linoleum in Rollen von 60 Kop. pr. □ Arschin ab.
Läufer 48 lf.
Leptiche 40 Stück

GROSSE AUSWAHL SCHÖNSTER DESSINS

! Zur Beachtung!

Das echte Linoleum-Prowodnik trägt auf der Rückseite die Aufschrift

ПРОВОДНИКЪ

JULIAN MEISEL,

Petrikauer-Strasse Nr. 24, Telephon Nr. 60.

General-Agent der Allerhöchst bestätigten Actien-Gesell. Prowodnik in Riga.

Den feinsten ungesalzenen CAVIAR empfing

Restaurant **Hotel Mannteuffel**

J. Petrykowski.

Frische Hummern, Seezungen und Steinbutten empfing

Restaurant **Hotel Mannteuffel**

J. Petrykowski.

Heute Dienstag: allerletzte Tag

MEISTERHAUS.

Unwiderstehlich
letzte Woche!

Riesen-
Knabe

ULLRICH

Entree

Sitzplatz 10 Kop.
Stehtplatz 5

Bekanntmachung.

Ich beehre mich hiermit meiner werthen Kunden-
schaft bekannt zu geben, daß ich von nun an immer

frische Chocolade

in verschiedenen Füllungen aus der Fabrik
von Rlose & Plotrowski auf Lager habe und
verkaufe solche zu Fabrikpreisen. Gleichzeitg
empfehle ich frische Baccalieu, wie auch Pe-
tersburger Bisquit, Marmeladen, Bon-
bons u. s. w.

Um gefl. Zuspruch höflichst bittend, zeichne mit
vorzüglicher Hochachtung

M. Bermann,

Bobz, Petrikauer-Strasse 33,
vis-à-vis M. S. Herberlein.

Des hentigen Feiertages wegen
erscheint die nächste Nummer unse-
res Blattes am Donnerstag.

Amliches.

— Circular des Ministers des Innern an
die Gouverneure vom 14. (26.) November c.:
S. E. Majestät der Kaiser geruhte am 5.
Juni 1895 Allerhöchst des Reichsraths-Gutachten
und das Gesetz über die erste allgemeine Volks-
zählung des russischen Reiches zu bestätigen.

Die Haupt-Grundlagen der Volkszählung
sind in drei Verordnungen der obenwähnten
Gesetze dargelegt, nämlich: 1) die allgemeine
Volkszählung des Reiches bezweckt die Höhe, den
Bestand und die örtliche Verteilung der Bevöl-
kerung festzustellen; 2) der allgemeinen Volks-
zählung unterliegen alle Bewohner des Reiches,
beiderlei Geschlechts, jeglichen Alters, Standes,
Glaubens und Stammes, sowohl russische Unter-
thanen, als auch Ausländer und 3) die Zählung
erfolgt durch die Eintragung aller über jede
Person erforderlichen Daten in die Zählungsslisten,
namentlich: a. des Vaters, Familiennamens oder
Zunamens; b. der Familien-Verhältnisse (unver-
heiratet, verheiratet, verwitwet, geschieden);
c. der Beziehung zum Haushaltungsvorstande
(verwandt, verschwägert, Pflegekind oder
Einwohner, Diensthote, Arbeiter etc.), sowie die
gegenwärtigen Familienbeziehungen der Personen,
die nicht zur Familie des Haushaltungsvorstandes
gehören; d. Geschlecht; e. Alter; f. Stand und
Beruf; g. Religion; h. Geburtsort; i. Zustän-
digkeit oder Hingehörigkeit, für Ausländer aber
auch die Unterthanenschaft; k. händer Aufen-
haltort; l. Muttersprache; m. Bildungsgrad; n.
Beschäftigung, Handwerk, Gewerbe und o. die
wichtigsten physischen Mängel als: blind, stumm,
taubstumm, gestreckt.

Aus diesen Grundbestimmungen des Gesetzes
geht die wichtige Gesamtbedeutung des von der
Regierung gegenwärtig unternommenen staatlischen

Werke der Bevölkerungsermittlung unseres
Vaterlandes hervor. Die erfolgreiche Durchfüh-
rung dieses Unternehmens wird ein thätigliches
Mittel zur regelrechten Bewirklichung vieler er-
kennlicher Aufgaben der Staatsverwaltung abgeben.
Zu diesem Zwecke stellt das Gesetz, indem
es mit der allgemeinen Leitung der Volkszäh-
lung den Minister des Innern betraut, diesem
anheim: 1) mit Allerhöchster Genehmigung be-
sondere Bevollmächtigte zur Vereinfachung der
Wirksamkeit der lokalen Zählungs-Institutionen
und zur Aufklärung von Mißverständnissen, die
bei der Vornahme der Volkszählung vorkommen
können, zu ernennen, und 2) für das Zählungs-
geschäft sowohl die Beamten des ihm anvertrauten
Ministeriums, als auch Amtspersonen anderer
Refforts, nach Uebereinkunft mit diesen, heranzu-
ziehen, und ebenso an diesem Werke auch nicht
im Staatsdienste stehende Personen zu betheili-
gen.

Mit der direkten Leitung der Volkszählung
werden sodann betraut: in St. Petersburg—die
niedersteigende Haupt-Zählungskommission, in den
Gouvernements (Gebieten) und Kreisen—die
Gouvernements- (Gebiets-) und Kreis-Zählungs-
kommissionen, in den Residenzen und einigen an-
deren vollreichen Ortschaften aber—besondere und
städtische Zählungskommissionen.

Hierbei werden zur Ausführung der Zäh-
lung die Kreise und Städte, den örtlichen Ver-
hältnissen entsprechend, in Zählungsbezirke einge-
teilt, wobei jedem Zählungsbezirk ein Bezirks-
dirigent vorsteht.

Eine derartige Organisation der Ueber-
wachung des Zählungsgeschäfts festsetzend, bestimmt
das Gesetz vom 5. Juni 1895 (Art. 27), daß
in den Ortschaften, in denen das Gesetz über
die Bezirks-Landhauptleute zur Einführung ge-
langt ist, diese hauptsächlich mit der Ueberwachung
der Zählungsbezirke zu betrauen, in den Ort-
schaften aber, in denen das erwähnte Gesetz nicht
eingeführt worden, zur Bezirksleitung unter Be-
stätigung des Gouverneurs, die Friedensvermit-
tler, Beamten für Bauern-Angelegenheiten, ständ.
Mitglieder der Kreis-Bauernverbände, Kommissa-
re, Landschafts-Abgeordnete, Steuerinspektoren
und andere mit den örtlichen Verhältnissen be-
kannnte Personen heranzuziehen sind.

Aus dieser Gesetzesbestimmung ist zu ersehen, welche
wichtige Bedeutung für die Bewerkstelligung der
ersten Volkszählung vom Gesetz der Beteiligung
an diesem staatlischen Unternehmen den Amts-
personen beigelegt wird, die zur Leitung der An-
gelegenheit der Landbewohner berufen sind und
ihrer Dienstthätigkeit nach dem zahlreichsten
Standes des Reiches nachstehen.

Diese Bedeutung müssen sich die in den
Bauern-Institutionen bediensteten Beamten des
mir anvertrauten Ministeriums vollständig zu
eigen machen, damit diese Amtspersonen in Er-
kenntnis der staatlischen Wichtigkeit der gegen-
wärtig unter der obersten Leitung des Ministers
des Innern unternommenen ersten allgemeinen
Zählung der russischen Bevölkerung die ihnen
kraft des Gesetzes vom 5. Juni 1895 auferleg-
ten Obliegenheiten mit dem ihnen dienlichst
gemäßen Eifer, guten Willen bei der Ausfüh-
rung des Aufgetragenen und Sorgfalt im Amte,
wie solches das Gesetz vorschreibt, ausführen.

Hierbei haben die erwähnten Amtspersonen
im Auge zu behalten, daß auf Grund desselben
Gesetzes vom 5. Juni 1895 (Art. 72), die Res-
sorts und Institutionen, sowie die Privatpersonen
verpflichtet sind, den Mitgliedern der Zählungs-
kommissionen, sowie den Bezirks-Dirigenten und
den Zählern den erforderlichen Bestand zu leisten
und ihre gefälligen, auf die Bewerkstelligung
und Kontrolle der Zählung Bezug habenden For-
derungen sofort zu erfüllen. Diese Verordnung,
die den Bezirks-Dirigenten Vollmacht giebt, ge-
setzliche Anforderungen in Sachen der Volkszäh-
lung an die Ressorts, Institutionen und Privat-
personen zu stellen, verpflichtet sie gleichzeitig, die
in derselben Angelegenheit von den Mitgliedern
der Zählungs-Kommissionen an sie gerichteten
Anforderungen zu erfüllen. In demselben Maße
haben die Bezirks-Landhauptleute und anderen
Beamten der Bauern-Institutionen den mit Aller-
höchster Genehmigung ernannten besonderen Zäh-
lungs-Bevollmächtigten die vom Gesetz mit der
komplizierten Aufgabe, die Wirksamkeit der ört-
lichen Zählungs-Institutionen zu vereinfachen
und etwaige bei der Zählungsvornahme vorkom-
menden Mißverständnisse aufzuklären, betraut
sind, vollkommene Unterstützung bei der Aus-
übung ihrer dienstlichen Obliegenheiten zu leisten.

Indem ich angeht des Dargelegten um
die Ergehung von Maßnahmen besorgt bin, da-
mit die Bezirks-Landhauptleute, Friedensvermit-
tler, ständ. Mitglieder der Kreis-Bauernverbände,
Kommissare und Beamten für Bauern-Ange-
legenheiten, sowie die Landschafts-Abgeordneten die
ihnen kraft des Gesetzes über die erste allgemeine
Volkszählung des Reiches auferlegten Pflichten
regelrecht und erfolgreich erfüllen, beehre ich mich
Ew. Excellenz zu bitten, sämtliche mit den
Bauern-Angelegenheiten betrauten Beamten Ihrer
Gouvernements-Verwaltung von dieser meiner
Circular-Erklärung in Kenntnis zu setzen.

Julian.

St. Petersburg.

— Kirchenparade in Allerhöchster Gegenwart.
Am Freitag um 12 Uhr Mittags fand in der
Michael-Manege eine Kirchenparade statt, an wel-
cher Theil nahmen: das Semjenzowski S. G.
Regiment, die L. Batterie der reitenden Garde,
Artillerie-Brigade und eine combinirte Compagnie
des abgetheilten Corps der Grenztruppe anlässlich

der Jahresfeier dieser Truppentheile. In der
Suite Seiner Majestät befanden sich SS.
K. K. H. die Großfürstin Wladimir Alexandro-
witsch, Pawel Alexandrowitsch, Konstantin Kon-
stantinowitsch, Dmitrij Konstantinowitsch und
Doris Wladimirovitsch, der Fürst Semgenij Ma-
rimilionowitsch Romanowitsch, Herzog von Leuch-
tenberg, die Prinzen Alexander Petrowitsch und
Peter Alexandrowitsch von Oldenburg und eine
zahlreiche Generalität, darunter der österreichische
Militäragent General Klepich und der Adjutant
des Königs von Serbien. Während Ihrer Ma-
jestät die Kaiserin in Begleitung der Hofräulein
Ihrer Suite per Equipage eintraf und sich in
die Kaiserliche Loge begab, fuhr Seine Majestät
der Kaiser in Begleitung S. K. H. des Groß-
fürsten Alexander Wladimirovitsch vor, nahm beim
Betreten der Manege von dem Commandirenden
der Parade Gen.-Major Penstij den Rapport
entgegen und begrüßte und beglückwünschte hier-
auf die aufgestellten Truppentheile zu ihrem Feste,
worauf brausende Hurraufe ertönten und von
den Musikcorps die Nationalhymne executirt
wurde. Seine Majestät schritt sodann unter dem
Wirbel der Trommeln und den Klängen der
Musik in Begleitung der Großfürsten, der Suite
und Generalität die Front der Truppen ab. Nach
Abhaltung eines Gottesdienstes und eines Gebets
um langes Leben für das gesammte Kaiserhaus,
schritt Seine Majestät nochmals die Front der
Truppen ab, wobei von der Militärgesellschaft
die Fahnen und die Truppen mit Weihwasser be-
spritzt wurden. Nachdem die Truppentheile zwei
Mal im Ceremonialmarsch vor Seiner Majestät
vorbeigezogen und des Allerhöchsten Dankes ge-
würdigt worden waren, geruhte Seine Majestät
den Truppen nochmals für die glänzende Parade
zu danken und darauf sich mit dem Großfürsten
Wladimir Alexandrowitsch in das Winterpalais
zu begeben, wo kurz vorher Ihre Majestät
die Kaiserin Alexandra Feodorowna ein-
getroffen war. Im Winterpalais war ein Früh-
stück servirt, zu welchem die Generalität, die
Suite und das Officierscorps der Truppentheile,
welche an der Parade Theil genommen, geladen
waren. Während des Frühstückes fragte Seine
Majestät der ihren Jahrestag begehenden Truppen-
theile ein Hoch aus. — Nach 3 Uhr Nachmittags
geruhten Ihre Majestäten mit der Warschauer
Babst St. Petersburg zu verlassen.

Zur Verstärkung der Kontrolle über die
Radfahrt in der Residenz hat sich nach der „St.
P. Z.“ der Stadthauptmann mit den Radfahrer-
Vereinen Petersburgs in Verbindung gesetzt und
sie bewogen, eine Anzahl ihrer Mitglieder nam-
haft zu machen, denen in gleicher Weise, wie der
Polizei, das Recht zur Kontrolle der Radfahrt in
der Residenz und ihrer Umgebung zustehen soll.
In der Polizei-Zeitung wurde dieser Tage die
Liste dieser Personen veröffentlicht, welche das
Recht erhalten, im Falle von Verletzung der
Vorschriften die Radfahrer anzuhalten, ihnen die
Glaubwürdigkeit abzuverlangen und sie im Noth-
falle zur Polizei zu dirigiren. Die Polizei hat
ihnen freilich Unterstützung angedeihen zu lassen.

Nischni-Nowgorod. Wolfspilge. Nach
dem „Borrasp“ sind im Gorbalowitsch Kreise
die Wölfe in so großer Zahl aufgetaucht, daß der
örtliche Kreispolizeichef sich veranlaßt gesehen hat,
sich mit dem Commandeur des 6. Laurischen
Grenadierregiments, welches in Moskau sein
Standquartier hat, in Relation zu setzen. Letz-
terer hat sich in liebenswürdiger Weise bereit er-
klärt, dem Kreispolizeichef das Jagdcommando
des Regiments im Bestande von 65 Mann mit
zwei Officieren zur Ausrottung der Wölfe zur
Disposition zu stellen und wurde das Commando
nach dem 20. Nov. im Kreise erwartet. Die
örtliche Bevölkerung hat in der Hoffnung auf die
Bewerkstelligung dieser Geißel der Volkswirtschaft ihre
allseitige Beihilfe angeboten.

Reval. Aus den Briefen des ermordeten
Missionärs Ovir entnehmen wir dem Rev.
Deob. Folgendes: Ein Brief vom 11. October
theilt die Ueberfiedelung nach Meru mit, die Ovir
als Act der Nothwendigkeit im evangelischen In-
teresse erschien, damit nicht der Weg nach Westen
durch die Katholiken versperrt würde.

„Leid that es mir, Maschane verlassen zu
müssen, wo ich mich in dem einen Jahre in die
Arbeit in Schule, Gottesdienst und Sprache ein-
gelebt habe; doch tritt dieses Bedauern weit
zurück gegen die Wichtigkeit der kommenden Tage,
und ich gehe ihnen mit hoher Freude entgegen.
Denn es gilt, am Meru das erste Dunkel zu
lichten, auf eigene Kraft gestellte Pionierdienste zu
leisten, Grundlegendes zu schaffen — fast eine zu
große Aufgabe für einen Missionar von der Er-
fahrung nur eines Jahres; doch mit außerordent-
lichen Anforderungen und Ereignissen wachsen auch
die Kräfte, Kräfte, die uns vertrieben werden von
dem, ohne den wir nicht thun können.“

So geht denn nun für mich und für Sege-
brod ein Zeltleben an, bis wir ein Häuschen ge-
baut. Einsam genug mag es uns da manchmal
werden, da wir durch die ungasliche Steppe von
den übrigen europäischen Niederlassungen getrennt
sind, ein Stück weiter ab von der Civilisation.
Ich freue mich, daß es ein Landsmann und Freund
ist, mit dem ich gemeinsam hinzugehen soll. Denkt
unser, besonders zu Weihnachten!“

Dieses Fest sollten sie, fügt der „Rev.
Deob.“ hinzu, nicht mehr erleben. Am Nachmit-
tag des 13. October gedachten sie aufzubrechen.
Vermuthlich haben die Tauschwaren, die sie mit-
nehmen mußten, die Fabrier Eingeborener ge-
weckt und wahrscheinlich sind die beiden Pioniere
gleich in den ersten Tagen ihres Dorstseins ihrem
Berufe zum Opfer gefallen.

Erste Warschauer-Contouron
Warschau — Lodz, Petrikauer-Strasse 41, gegenüber der Müllersehen Apotheke.

bestellt
vom Jahre
1880.

Herren- und Damenwäsche, Tricotagen,
Krautten, Galanterie- Waaren etc. etc.

Zur Weihnachten!

Am Dienstag, den 1. September 1. S. beginnt der „alljährige
Weihnachts-Bericht“ zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Die Tragödie der Contessa Lara.

Rom, 2. Dezember.

An einem trüben, regnerischen Herbstmorgen des Jahres 1874 wurde auf einem frisch aufgeworfenen Grabhügel im marmorshimmernden Friedhof von Mailand die Leiche eines schönen jungen, blondhaarigen Mädchens gefunden. Sie lag auf dem Grabe in den Blumen, die erst am Tage vorher auf den Hügel niedergelegt worden waren, wie auf einem Todtenbett. In der Hand hielt sie noch das leere Fläschchen, mit dessen Inhalt sie sich vergiftet hatte. Dieses Mädchen war die Kammerjungfer der Frau des Hauptmanns Mancini, des Sohnes des großen neapolitanischen Staatsrechtlers und späteren Ministers des Aeußeren, und mit der Erde, auf der sie ruhte, war am Tage vorher der Sarg eines zwanzigjährigen Studenten, Arthur Bennati, des Sohnes eines angesehenen Beamten, bedeckt worden. Sie war nicht das Opfer einer unglücklichen Liebe, sondern unerträgliche Gewissensqualen hatten sie in den Tod getrieben. Sie hatte den Jüngling, auf dessen Grabe sie den ewigen Schlaf suchte, nie gesehen, aber sie moß sich die Schuld an seinem Tode bei und glaubte, diese Schuld nur durch einen eigenen Tod büßen zu können. Ein Drama, das damals in ganz Italien großes Aufsehen erregte, fand mit diesem rührenden Selbstmord auf dem Friedhofe von Mailand sein grauenvolles Ende. Das junge Mädchen, das freiwillig in den Tod ging, hatte in ihm nur eine Nebenrolle gespielt. Die Heldin der Tragödie war ihre Herrin, Contessa Lara, die schöne, erst zwanzigjährige Frau des Hauptmanns Eugenio Mancini. Erst seit zwei Jahren war sie, die Tochter des englischen Sprachlehrers Cattermole, die Gattin des Flotten, etwas leichtlebigen Offiziers geworden. Sie fühlte sich häufig einsam und vernachlässigt; denn ihr Mann fand kein Gefallen an den stillen Freuden der Häuslichkeit, ging allein seinen Vergnügungen nach, brachte viele Abende in der Kneipe im Kreise der Kameraden zu und bewachte auch der Gattin nicht die Treue. In einer zärtlichen Stunde, die er nach einer lustigen Kneiperei mit ihrer Kammerjungfer verbrachte, erfuhr er von dieser, daß seine Frau ihn hinterging. In einem Anfall von Eifersucht sagte die Betübte ihm unter Thränen, daß sie ihn mehr liebe als seine Frau. Am folgenden Tage fand der Hauptmann die Gattin in der Junggesellenwohnung des Studenten Bennati. Er sagte sie aus seinem Hause, nachdem er in ihrer Gegenwart zehn Offiziere seines Regiments ihren Treubruch erzählt und sie der Verachtung seiner Kameraden preisgegeben hatte. Tags darauf erschoß er im Duell beim ersten Kugelschlag den Rebenzücher, und am Tage des Begräbnisses von Arthur Bennati vergiftete sich die unglückliche Kammerjungfer auf dessen Grabe.

Die Trennung der Ehegatten wurde entschieden — eine Scheidung ist in Italien unmöglich — und der Hauptmann Mancini, von seinem Schwager Pterantoni, dem bekannten Lehrer des Völkerrechts an der römischen Universität, vertheidigt, wurde von den Geschworenen freigesprochen. Er nahm als Major seinen Abschied und führte seitdem ein stiller, zurückgezogenes Leben. Gestern Abend um 1/11 Uhr nun saßen am Bett einer bleichen Todten in einem niedrigen, elegant eingerichteten Zimmer der Via Sistina zwei Nonnen mit Rosenkränzen in den Händen und murmeln Gebete. Kerzen standen zur Seite des Bettes. In einem Winkel des Zimmers saß im tiefen Schatten ein Schußmann. Die Todte, über deren verlebte Züge ein stiller Frieden ausgebreitet war, hielt ein Crucifix in den Händen. Die Spuren einstiger Schönheit hatte weder das wilde Leben noch der furchtbare Tod auslöschen können. Da wurde leise an die Thür geklopft. Der Schußmann öffnete, und es stand ihmgegen über der Major Mancini, der Gatte der Frau, die vor vier Stunden zur ewigen Ruhe eingegangen war. Seit 24 Jahren hatte er sie nicht wiedergesehen. Er bat um die Erlaubniß, sie auf dem Todtenbette sehen zu dürfen. Sie wurde ihm verweigert. Draußen aber brüllten ihm die Zeitungsvendekäufer, ihre Blätter feilbietend, in die Ohren: „Die Ermordung der Contessa Lara in der Via Sistina!“ Und ihr Ruf hallte durch alle Straßen und Wenige gab es, welche die Zeitung nicht kauften, und in allen Cafes und in allen Salons sprach man gestern Abend von nichts Anderem als von der Ermordung der bleichen, blonden Frau. Denn die Contessa Lara war eine der bekanntesten Frauen von Rom. Gab es doch fast keine irgend bedeutende Zeitung in Italien, in der man ihren Namen nicht unter gaistreichen Artikeln die Frauenwelt gelesen hätte. Sie war eine ständige Mitarbeiterin des Fanfulla, und als im Anfang der 60er Jahre der Herausgeber der Chronaca bizantina, Sommoruga, die ersten Schriftsteller Italiens um sich versammelte, spielte sie in diesem Kreise eine glänzende Rolle. Sie gab damals einen Band Gedichte unter dem Pseudonym heraus, unter dem die Zeitungsvendekäufer nun auch ihren Tod auskriechen, und diese Gedichte zeichneten sich durch eine so große Schönheit der Sprache und eine so große Wildheit der Leidenschaft aus, daß sie allgemein dem bekannten Lyriker Strechetti zugeschrieben wurden. Ähnliches hat sie freilich nie wieder geschrieben. Aber ihre Novellensammlung „Cosi è“, und ein höchst gewagter Roman fanden doch zahlreiche Leser. Nach der Trennung von ihrem Gatten hatte sie sich eine schriftstellerische Position zu erwerben gewußt, in der sie meistens vor Nahrungs-

sorgen geschützt war. Aber der Reichthum steckte ihr im Blute, und ihrer Leidenschaft konnte sie keine Fessel anlegen. Von allen ihren Verirrungen aber war die die größte, die sie gestern mit dem Leben büßte. Sie hatte vor einem Jahre einen jungen neapolitanischen Maler kennen gelernt, der kaum andere Vorzüge hatte als eine hübsche Persönlichkeit. Contessa Lara wurde seiner bald überdrüssig und theilte ihm kürzlich schriftlich mit, daß sie ihn nicht mehr empfangen werde, erlaubte ihm aber auf sein flehentliches Bitten, ihr vorgestern Abend den letzten Besuch zu machen. Als sie ihm aber wieder auf das Entschiedenste zu verstehen gab, daß sie nichts mehr von ihm wissen wolle, ergriff er einen auf dem Nachtschlaf liegenden Revolver, warf sie auf's Bett und bedrohte sie mit der Waffe. Im Kampfe ging der Revolver los und verwundete sie tödtlich. Der Mörder richtete darauf die Waffe gegen sich selbst, war aber vorsichtig genug, sich nur eine Hautwunde herzubringen. Dann rief er einen Arzt herbei, wohnte noch der Desinfection und dem Verbinden der Wunde bei und verschwand. Erst gestern Mittag um zwei, eine Stunde, nachdem die Polizei von der Mordthat unterrichtet worden war, wurde er auf der Straße, als er in seine Wohnung zurückkehren wollte, verhaftet.

Tageschronik.

Der heutige Namenstag Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers Georg Alexandrowitsch wird durch feierlichen Gottesdienst in allen Gotteshäusern, Kirchenparade und Illumination festlich begangen.

Seine hohe Eminenz der Erzbischof von Warschau und Chelm Flavian wird morgen mit dem Abendzuge in unserer Stadt eintreffen.

Für die Feierlichkeiten, die anlässlich des 100jährigen Jubiläums des 37. Infanterie-Regiments und der Einweihung der Garnisonkirche veranstaltet werden, ist folgendes Programm aufgestellt worden:

9. Dezember: Vespergottesdienst in der orthodoxen Kathedrale um 6 Uhr.

10. Dezember: Einweihung der Garnisonkirche durch Se. hohe Eminenz den Erzbischof Flavian um 10 Uhr Morgens. Um 2 Uhr Nachmittags Diner im Concerthaus, gegeben von den Fabrikanten und Einwohnern der Stadt.

11. Dezember: Gottesdienst in der Garnisonkirche und Parade der Truppen; Diner im Helenehof, gegeben vom Offizierscorps.

12. Dezember: Ball im Grand Hotel, gegeben vom Offizierscorps.

Auf Ansuchen der evangelischen und reformirten Confitorien hat die zuständige Behörde an alle Beamten die Befehle ergehen lassen, bei der Führung von Listen über die Bevölkerung zwischen den Reformirten und den Personen ausburgischer Confeßion streng zu scheiden, damit Mißverständnisse, wie sie sich in der letzten Zeit oft wiederholt haben, in Zukunft vermieden werden.

Personalnachrichten. Die Wikare der Kirchspiele Pabianka und St. Nikolai in Kalisz, Johann Kabata und Johann Kasperkiewicz, sind einer auf den Posten des anderen übergeführt worden. Der Kanzleibeamte des dritten Bezirks der Łódzger Stadtpolizei Collegien-Registrator Peter Sobotkowski ist in die Petrikauer Gouvernements-Regierung versetzt und an seine Stelle tritt der Geschäftsführer-Schülze der Gouvernements-Regierung Stanislaus Mierzwiński.

Die Reskizblätter melden, soll sich die Firma Siemens & Halske bei dem Ministerium der Begegnungen um die Concession zur Erbauung einer elektrischen Ringbahn in Łódz bewerb. Daß dieses Gesuch irgend welchen Erfolg haben sollte, möchten wir nach den bisherigen Erfahrungen zu bezweifeln uns erlauben.

Eine seltene Naturerscheinung wurde am Sonntag Mittag in der zweiten Stunde bei uns beobachtet. Bei vollständig klarem trockenem Wetter zeigte sich plötzlich, von Norden aufsteigend, ein in den schönsten Farben schillernder Regenbogen, der längere Zeit sichtbar blieb.

Der Wucher nimmt überhand. Seit der Herausgabe des neuen Buchergesetzes mahnen sich die Bucherprozeße vor Gericht in wahrhaft erschreckender Weise. Die Warschauer Friedensgerichte haben in diesem Monat nicht weniger als zwanzig solche Klagesachen zu entscheiden. Es finden sich eben immer noch viele dunkle Geschäftsleute, die trotz der hohen vom Gesetz angeordneten Strafe sich auf den Wucher einlassen; erfreulich ist es nur, daß so viele von ihnen dem strafenden Arm der Gerechtigkeit anheimfallen, wenn man leider auch nicht hoffen darf, daß durch solche abschreckende Beispiele dem lichtlichen Gewerbe allmählich ganz ein Ende gemacht wird.

Die Eisenbahnunfälle mehren sich in letzter Zeit in geradezu unheimlicher Weise. Am vorigen Donnerstag rissen sich von einem in der Nähe von Warschau laufenden Güterzug der Reichelsbahn mehrere Waggons los und rollten bergab, konnten aber, da rechtzeitig die ganze Bahnlinie von dem Unfall benachrichtigt wurde, noch angehalten werden, bevor ein ernstes Unglück geschehen war. Vom Zugpersonal, das die losgerissenen Waggons im Lauf hemmte, wurde nur ein Mann verwundet.

An demselben Tage war auf derselben Bahn zwischen den Stationen Malenczow und Klementowice eine Schiene geplagt. Glücklicherweise wurde es zur rechten Weise von dem seine Strecke revidirenden Bahnwärter bemerkt, der den gleich darauf herankommenden Postzug aus Kowel durch ein Signal anhielt. Es wurden darauf die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen, und der Zug passirte glücklich die gefährliche Stelle und kam mit einer Verspätung von 40 Min. in Warschau an.

Nach einem Project des Justizministeriums soll in Zukunft die obligatorische notarielle Befestigung der an Rechtsanwälte erteilten Vollmachten fortfallen und können diese Vollmachten entweder von der Polizei oder dem Friedensrichter befestigt werden. Wenn man sich vergegenwärtigt, mit wieviel Umständen die notarielle Befestigung namentlich für die Bevölkerung des flachen Landes verknüpft ist, muß diese Maßregel als ein bedeutender Fortschritt anerkannt werden, welcher uns dem Ideal der Rechtsvertretung ohne formelle Vollmachten nähert.

In die Garde- und Cavallerie-Regimenter werden Volontäre nur dann aufgenommen, wenn sie die Freiwilligenrechte besitzen und für ihre Equipirung und sonstigen Unterhalt selbst sorgen können. Desgleichen haben sie in der Armee für ihren Unterhalt zu sorgen, falls sie überzählig sind.

Das Ministerium des Auswärtigen setzte sich mit dem Ministerium des Innern bezüglich der Aufnahme von ausländischen Unterthanen in Krankenhäuser und Irrenanstalten in Relation. Die Veranlassung hierzu gaben die Beschwerden ausländischer Volksgaster und Gesandten, welche darauf hinwiesen, daß die ausländischen Unterthanen bei der Aufnahme in Krankenhäuser oft auf Schwierigkeiten stößen. Nunmehr ist seitens des Ministers des Innern den städtischen Autoritäten vorgeschrieben worden, ausländische Unterthanen ohne Weiterungen in Heilanstalten aufzunehmen, wobei den Heilanstalten das Recht gewahrt ist, die Beiträge für die ärztliche Behandlung und die Verpflegung der Ausländer auf diplomatischem Wege beizutreiben.

Łódzger Tramway. Der „Ipsas. Bzora.“ macht bekannt, daß auf Grund des Allerhöchsten Befehles des Minister-Comités der General-Gouverneur von Warschau ermächtigt wurde, dem Łódzger Bürger-Consortium die Concession zum Bau der Tramway in Łódz zu erteilen.

Die Concession lautet auf 35 Jahre, nach Verlauf dieses Terms geht die ganze Einrichtung in den Besitz der Stadt über. Für das Exploitationsrecht wird die Gesellschaft 5% pro anno von der Brutto-Einnahme und wenn die Nettoeinnahme 6% übersteigt, 25% vom Überschuß derselben an die Stadtkasse zu entrichten haben. Den Unternehmern steht das Recht zu, eine Aktiengesellschaft zu gründen.

Am 6. d. M. verschied an einem Herzleiden der hiesige Kaufmann Herr Alois Hauf, langjähriger Mitarbeiter der Firmen „Krusche & Sander“ resp. „Hermann Konstadt.“ im besten Mannesalter von 51 Jahren. Das so frühe Hinscheiden dieses unferes allgemein geschätzten Mitbürgers wird von seinen zahlreichen Freunden aufrichtig bedauert.

Die Influenza tritt in Europa seit einiger Zeit wieder auf. Diesmal zeigen sich die Fieber- und gastrischen Symptome der Krankheit besonders stark. Medicinische Blätter sprechen die Befürchtung aus, daß man in Europa die Influenza, welche früher ein seltener Gast war, nicht so bald wieder los werden wird.

Gesucht wird vom Friedensrichter des dritten Bezirks der Stadt Łódz ein gewisser Heister (Borname unbekannt), bisheriger Einwohner von Baluty. Wenn sein Aufenthaltsort bekannt ist, der ist verpflichtet, dem Gericht Anzeige zu machen.

Dictation. Das Łódzger Immobilien Nr. 662 an der Petrikauer Straße, den Erben des Rudolf Gwald gehörig, kommt am 7. April (26. März) 1897 im Lokal des Petrikauer Bezirksgerichts öffentlich zum Verkauf.

Diebstahl. Am 5. d. Monats stahlte es sich heraus, daß in der Heingelischen Fabrik in der Petrikauerstraße Nr. 104, eine Partie Waare vermisst wurde. Von dem Diebstahl, der für den Eigentümer einen Verlust von 77 Rbl. bedeutet, wurde der Polizei Anzeige gemacht.

Angeregt durch die wiederholten Eisenbahnunfälle der letzten Zeit hat die Verwaltung der Warschau-Biener Bahn beschlossen, nach Kräften Maßregeln zu treffen, die das Zusammenstoßen von Zügen wenigstens im Bereich der Station verhüten sollen. So ist z. B. der Beschluß gefaßt worden, auf der Güterstation, die eine besonders große Frequenz aufweist, durchweg elektrische Beleuchtung einzuführen.

Der vom Łódzger Männer-Gesang-Verein arrangirte Herren-Abend, welcher am Sonntag im großen Saale des Grand-Hotels abgehalten wurde, war ungemein zahlreich besucht, sodaß es an Platz mangelte. Für die Unterhaltung war in ausreichender Weise gesorgt. Außer den Instrumental-Vorträgen der Infanterie-Kapellen wurden Chor-, Duos- und Solosänge, humoristische Scenen und Couplets geboten, welche sämtlich großen Beifall erzielten. Die schwächsten Nummern des ungemein reichhaltigen Programms waren das — Essen und der Vortrag eines bekannten Herrn, welcher die Kritik einer Kritik des „Łódzger Tageblattes“ über das letzte öffentliche Auftreten des Männer-Gesang-Vereins zum Inhalt hatte und den Beweis lieferte, daß selbst Leute, die den Taktstock perfect zu schwingen verstehen, in Taktlosigkeit verfallen können. Im Allgemeinen verlief das Fest in der gemüthlichsten Weise und erreichte erst mit Tagesanbruch sein Ende.

Ein großer Fruchtdiebstahl ist am 5. December in der Petrikauerstraße im Hause Nr. 70 verübt worden. Dort wurden nämlich aus dem Keller der H. Bittschers Obsthändler sechs Faß Weintrauben, vier Pud Äpfel und dreißig Pfund Birnen gekohlen. Die entwandten Früchte, die nachher bei zwei überberufenen Individuen, Michim Alexandrowicz und Israel Siegelbaum, gefunden wurden, repräsentirten einen Werth von 185 Rubeln.

Aus dem Geschäftverkehr. Die Warschauer Fabrik von Bambus-Möbeln unter der Firma „Maison Nipon“ eröffnet am 15. d. M. einen Verkauf ihrer Erzeugnisse in dem Spiegel-Geschäft von M. Silberberg hier selbst, Petrikauerstraße.

Der Wohlthätigkeits-Bazar war am Sonntag von der Eröffnung an bis zum Schluß fortwährend zahlreich besucht und wurden massenhaft Waaren verkauft. Unter den vielen schönen Sachen, die dort ausgestellt sind, seien sowohl Käse als auch Kennen zwei Gegenstände aus dem Atelier der Kunststickerin „Jeanette“, ein Osenfächer und ein Kopfkissen auf, welche beiden Gegenstände künstlerisch hergestellt sind.

Das Ministerium des Innern hat im Einvernehmen mit den Ministerien der Finanzen und der Landwirtschaft gestattet, daß in Warschau alljährlich vom 26. September bis zum 8. November (alten St.) Ausstellungen von Früchten und Gemüse veranstaltet werden.

Italia-Theater. Es ist eine eigenenthümliche Erscheinung, daß „Die sieben Schwaben“, eine der hübschesten und gehaltvollsten jüngeren Operetten, sich nach einem ersten großen Erfolg fast nirgends in Deutschland auf die Dauer haben halten können, obgleich das Stück allen Anforderungen, die man an eine Operette stellen kann, gerecht wird. Das komische Element ist durch den Späße, den Rathherrschen Mikodemus Josp, die sieben Schwaben selbst — übrigens die schwächsten Figuren des ganzen Stücks — und andere Personen reichlich vertreten; der Inhalt ist nicht so trivial und abgeschmackt, wie der der meisten Operetten, insofern er an historische Begebenheiten anknüpft und der Gang der Handlung oft dem Charakter der Oper nachkommt; endlich enthält die Musik gar allerliebste Stellen, — wir denken z. B. an das wunderbar hübsche Terzett im dritten Akt „Ach wüß' ich, wie mir ist“ mit seinen schönen Uebergängen, oder Stellen wie der „Feuerregen“ und viele andere. Sehr zu bedauern war es, daß das genannte Terzett am Anfang des dritten Akts ausfiel, offenbar mit Rücksicht auf die hohen Anforderungen, die es an den Stimmungsgang der Sängerinnen stellt.

Großen Beifall fand die vorgestrige Aufführung der Operette, der man, unter Berücksichtigung der Umstände, nur Gutes nachsagen kann. Vortrefflich war Fr. Verneé, die wir vor mehreren Jahren als Rätchen bewundert haben, diesmal auch in der Rolle des Hannele, und auch Herr Stegemann spielte seinen Späße, unterstützt durch ein an sich schon komisch wirkendes Aeußere, mit viel Geschick und gutem Erfolg. Herr Dinghaus (Junfer Dittmar) war sehr gut bei Stimme und brachte seine Partie zu guter Geltung. Zu den wohl gelungenen Leistungen des Abends gehörten ferner die der Damen Radasdy (Schwarze Grete) und Mäde (Emmerenzia); Fr. Hofsefeld war ein sehr anmuthiges Rätchen und sang ihre Partie recht hübsch, wenn man von dem an einigen Stellen recht störenden Tonen absehen will. Zuweilen mußte auch ein hoher Ton ausbleiben, so z. B. an der Stelle „Es ist nur ein Gespenst“, (wenn wir nicht irren, das zweigestrückene a) und ein anderes Mal des hohe c; die Partie lag eben manchmal etwas zu hoch, wurde aber sonst in anerkannter Weise durchgeführt. Dasselbe läßt sich vom Paracelsus des Herrn Stakla sagen; denn auch hier werden an den stimmlichen Umfang des Darstellers sehr hohe Anforderungen gestellt. Eine recht mißgünstige Figur aber war der Rathherrschen Josp des Hrn. Edw.; der Darsteller war in seiner Partie wenig sicher, das merkte man z. B. bei der musikalisch gar nicht schwierigen Stelle „Am den Herzog und den Bund“ (3. Akt), wo er beim Einzug den Ton absolut nicht finden konnte. — Die übrigen kleineren Rollen wurden in lebenswürdigster Weise von den ersten Schauspielkräften gegeben, die für ihre Mitwirkung in Partien, die nicht in ihr Fach schlagen, nur Dank und Anerkennung verdienen.

Die unbedeutenden Mängel, die wir vorstehend aufgeführt haben, wurden durch die vorzüglichen Leistungen der Hauptdarsteller fast wieder gutgemacht, sodaß der lebhafteste Applaus durchaus gerechtfertigt erschien und die Vorstellung im Ganzen als sehr gelungen bezeichnet und den Theaterfreunden der Besuch derselben dringend ans Herz gelegt werden kann.

Wie wir nachträglich erfahren, sollen die „Sieben Schwaben“ heute Abend wiederholt werden. Wir können uns darüber nur freuen und wollen hoffen, daß das gesammte kunstliebende Publikum sich einen so hübschen Genuß, wie ihn diese, wir möchten sagen, „romantische“ Operette bietet, nicht entgehen lassen wird. Zu Ehren des hohen Festtags, des Namenstags Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers, wird vor Beginn der Vorstellung das gesammte Personal die Nationalhymne exequirt.

Wie erkennt man, ob Mehl verfälscht ist? Leider hat die Verfälschung gerade der notwendigsten Lebensmittel eine ungemein große Ausdehnung angenommen, und das ist um so bedenklicher, als die Chemie die Verfälschungen häufiger nicht oder doch nur mit großer Mühe erkennen läßt. Dazu kommt, daß die Nahrungsmittelverfälscher selbst vielfach recht geschickte Chemiker sind, die, wenn die Wissenschaft ein Mittel gefunden hat, eine Verfälschung nachzuweisen, Mittel und Wege finden, um bei einer neu eronnenen Verfälschung jene Kontrolle zu vermeiden. Unter diesen Umständen ist man vielfach auf andere Prüfungen der Nahrungsmittel angewiesen, als die von der Chemie gebotenen. So kann man, um zu erkennen, ob dem Mehl Verfälschungen beigegeben sind, eine bequeme physikalische Methode anwenden, indem man das spezifische Gewicht des Mehls ermittelt, das heißt, indem man prüft, welchen Raum eine abgemessene Menge Mehl einnimmt. Ein Centner reines, trockenes Roggenmehl muß ein Volumen von 80%, — 81%, Eiter einnehmen, Weizenmehl nur 71%, — 72%, Eiter, Roggenkleie dagegen 119 Eiter, Gerstenschrot 102 Eiter, Haferspelz 114 Eiter.

Der Verwaltungsrath des Łódzki christlichen Wohlthätigkeitsvereins erachtet es für seine angenehme Pflicht, dem hochgeehrten Chef der Firma E. Scheibler, Herrn Commerzienrath E. Herbst, für die seinerseits zur Vertheilung an die Armen der Stadt geschenkten 400 Korze Kohlen seinen wärmsten Dank darzubringen.

Präsident: J. Kuniger.
Mitglied-Secretär: S. Schwante.

Die Unglückstage Tycho Brahes. Der berühmte Astronom Tycho Brahe mußte einst für den ganz im Aberglauben seiner Zeit befangenen Kaiser Rudolf II. auf Grund von astrologischen Rechnungen sämtliche „Unglückstage“ des Jahres zusammenstellen. Er fand folgendes Liste, welche lange Zeit einen hohen Ruf genoss:

7 Tage im Januar: der 1., 2., 4., 6., 11., 12., 20.
3 „ Februar: der 11., 17., 18.
4 „ März: der 1., 4., 14., 15.
3 „ April: der 10., 17., 18.
2 „ Mai: der 7., 18.
1 „ Juni: der 6.
2 „ Juli: der 17., 21.
2 „ August: der 20., 21.
2 „ September: der 10., 18.
1 „ October: der 6.
2 „ November: der 6., 18.
3 „ December: der 6., 11., 18.

32 Unglückstage im ganzen Jahre.

Wer an einem dieser Tage geboren ist, wird nach Tycho entweder nicht alt, oder, wenn er zu Jahren kommt, sehr elend; wer heirathet, führt eine unglückliche Ehe; wer krank wird, hat wenig Hoffnung auf Genesung; wer eine Reise antritt, wird selten anders als in Betrübnis heimkehren; wer etwas kauft oder verkauft, hat kein Glück damit. — Tycho hat in seiner Liste einige der im Mittelalter als „Dies aegyptiaci“ (ägyptische Tage) bekannten Unglückstage mit aufgenommen, deren merkwürdiger Name sich entweder von den sieben ägyptischen Plagen des alten Testaments oder von der astronomisch-astrologischen Berühmtheit der Aegyptier herleitet. Zu ihrer Kennzeichnung dient in mittelalterlichen Kalendarien ein D, ein D mit durchgehendem Pfeil oder etwas Ähnliches, und am häufigsten kommen folgende 24 dies aegyptiaci vor: 1., 25. Januar, 4., 26. Februar, 1., 28. März, 10., 21. April, 3., 25. Mai, 10., 16. Juni, 13., 22. Juli, 1., 20. August, 3., 21. September, 3., 22. October, 5., 28. November, 7., 22. December.

Ein wissenschaftliches Gutachten aus dem Hessenlande wird in dem großen Kreise der Biertrinker berechtigtes Aufsehen, vielleicht auch zahlreichen Widerspruch erregen. Anlässlich einer Erörterung über die Gewährung der Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein wurde, wie die „Z. N.“ berichtet, vor dem Provinzialausschuß der Provinz Oberhessen die Frage inschleudert, ob es ein Bedürfnis sei, vor dem Genuße von Bier ein Glaschen Schnaps zu trinken. Auf Grund eines ausführlichen Gutachtens des großherzoglichen Kreisgesundheitsamtes Gießen und des Directors des dortigen hygienischen Instituts, des bekannten Professors Gaffky, erklärte obige Behörde etwa Folgendes: Wenn es auch richtig sei, daß den gesundheitlichen Nachtheilen der in größerer Menge genossenen kalten Getränke durch die vorherigen Genuß von Branntwein vorgebeugt werden könne, so erziele man aber ziemlich dieselbe Wirkung durch einen vor dem Bier genossenen Bissen fester Speise, etwa Brod, das nöthigenfalls stets auf dem Wirthstisch zu stehen habe. Die nachgesuchte Erlaubnis sei daher zu versagen.

Ein Affe als Mörder. In einer der wenigen Villen, welche sich noch am Abhange des Osener Bladberges befinden, wohnte seit Jahren die Offizierswitwe Clara Bösey. Die alte Dame hatte keine Verwandten und da sie auch sonst keinen Verkehr pflegte, setzte sie ihre ganze Freude daran, sich Thiere zu halten und mit denselben zu spielen. Große Hunde, Windspiele, Kägen, Tauben, Papageien und viele andere Vögel vervollständigten die Miniaturmenagerie der alten Dame. Das „enfant gaté“ jedoch — wenn man so sagen darf — bildete ein Affe, ein geliebter wohlgepflegter Pavian. Diesem Thiere widmete Frau Bösey die größte Zärtlichkeit und Aufmerksamkeit; dasselbe wurde von seiner Herrin eigenhändig gefüttert. In der vorigen Woche nun erkrankte die Dame an Rothlauf,

daher die Fürsorge der Thiere und namentlich des Affen dem Dienstmädchen zufallen mußte. Mehr als einmal geschah es, daß der Affe in der Küche draußen fürchterlich brüllte. In solchen Fällen sprang die Schwermüde jedesmal aus dem Bette, um nach dem Liebbling zu sehen. Vor zwei Tagen war dies wieder der Fall. Frau Bösey ging in die Küche hinaus, um sich des vierfüßigen Spektakelmachers anzunehmen. Kaum hatte sie jedoch die Thüre geöffnet, als der Affe ihr in's Gesicht sprang und ehe dieselbe um Hilfe rufen konnte, hatte ihr die bössartige Bestie schon die Haut vom Gesichte heruntergezogen und auch das Backenfleisch gierig zerbissen. Endlich vermochte sich die verunglückte Dame doch soweit Luft zu machen, um Hilferufe auszustößen. Das Dienstmädchen und die Nachbarn stürzten herbei, um die Frau, welche inzwischen das Bewußtsein verloren hatte, aus ihrer fürchterlichen Situation zu befreien. Es gelang dies nur mit der größten Mühe, denn das Thier hatte mit solcher Wuth den ganzen Körper seiner Herrin umschlungen gehalten und ihn bereits so sehr zerfleischt, daß es kaum zu fassen war. Endlich gelang es, die Aermste aus den Krallen des Affen herauszuschälen — leider zu spät, denn die gräßlich verstümmelte Dame starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, einige Stunden später unter großen Qualen. Der sofort herbeigerufene Wundarzt tödtete das Thier an Ort und Stelle. Die in so schrecklicher Weise um das Leben gekommene alte Dame wurde unter großer Betheiligung der Osener Bevölkerung zu Grabe getragen.

Telegramme

Berlin, 5. December. Nach dem „Hannoverschen Anzeiger“ hat der Kaiser am Mittwoch in der hannoverschen Militär-Reitschule eine bedeutungsvolle Rede gehalten, in welcher er sich speciell über den Fall Brüsemann ausließ. Dieser Fall habe ihn äußerst schmerzhaft berührt. Er richtete hauptsächlich an die jüngeren Officiere die Mahnung, sich stets der hohen Pflichten, welche ihnen die Uniform auferlege, bewußt zu bleiben. Namentlich sollten sie dessen eingedenk sein, daß die Uniform keineswegs einen Gegensatz zwischen Officiercorps und Bürgerschaft bilde, und daß ein derartiger Unterschied keinesfalls durch das Benehmen der Officiere markirt werden dürfe. Er hoffe und erwarte, daß das Officiercorps, soweit es an ihm (dem Officiercorps) läge, stets bestrebt sein werde, in einem guten Verhältnis mit der Bürgerschaft zu bleiben.

Barren, 5. December. Die bedeutende Färberei und Appreturanstalt von Jonas Halbach ist gestern Morgen vollständig niedergebrannt.

Hamburg, 5. December. Der an Frau Behr in Stelle verübte Mord stellt sich nach der Untersuchung als Eufmord heraus. Der muthmaßliche Thäter ist ein etwa 40jähriger Bauernknecht, welcher das Opfer, nachdem er es vergewaltigt hatte, erdrosselte. Derselbe soll sich hierher gewandt haben.

Zwickau (Sachsen), 5. December. Die Tuchfabrik von Richard Weller in Saupersdorf brannte vollständig nieder. 200 Arbeiter sind brodlos.

Wien, 5. December. In Theaterkreisen wird lebhaft besprochen, daß das Ehepaar Girardi-Dillon, welches vor einiger Zeit die Wästel hatte, sich scheiden zu lassen, abermals auseinander gegangen ist. Frau Dillon wohnt seit heute in einem Hotel. Diesmal, so wird behauptet, soll der Bruch ein definitiver sein.

Gratz, 5. December. In Pontafel wurde ein heftiges, sich viermal wiederholendes Erdbeben verspürt. Einige Häuser zeigten kleine Sprünge. Die Bevölkerung ist in großer Aufregung.

Budapest, 5. December. Etwa 600 Hörer der medicinischen Facultät veranstalteten auf der Universitätsklinik eine Kundgebung gegen den Professor der Chirurgie Josef Kovacs, wegen dessen angeblich ungerichteter Härte bei den medicinischen Rigorosen. Der Dekan forderte die Studenten auf, von den lärmenden Kundgebungen abzusehen und ihre Beschwerden schriftlich zu überreichen. Professor Kovacs erklärte, er könne sein Verfahren, das er für gerechtfertigt halte, nicht ändern.

Paris, 5. December. An den Küsten des Aermelkanals und des Atlantischen Oceans herrschte die ganze Nacht hindurch ein fürchterlicher Sturm. Das Barometer fiel auf 720 Millimeter.

Bélgien, 5. December. Ferdinand Lespess, welcher Unterofficier bei den 13. Jägern ist, hatte infolge eines Streites mit einem Kameraden einen Zweikampf und verlor denselben schwer.

London, 5. December. Der mit Ketten eingefesselte Pier in Brighton wurde in der letzten Nacht während eines heftigen Sturmes fortgerissen.

Rom, 5. December. Ein gestriges Telegramm der „Agenzia Stefani“ aus Wien meldet: Major Petragini telegraphirte aus Warasbil den 25. November: Habe das Ratificationstelegramm des Königs erhalten und dasselbe anverweilt dem Negus übermittelt. Uebermorgen treffe ich mit 200 Gefangenen, die sich ausgezeichnete Gesundheit erfreuen, in Hurrar ein, um sie nach Italien zu bringen, sobald die Karawane und die Geortie bereit sind. Ras Malonnen ließ uns auf dem ganzen Marsche die wärmste Fürsorge angedeihen. Allen geht es vortreflich. Ras Malonnen verpackte die Sammlung der Gefangenen in Hurrar werde rasch von Statten gehen, sobald Menelli

das Telegramm des Königs erhalten haben werde.

Allenstein, 6. December. Amtlich wird bekannt gemacht: Am 4. d. Mts. Abends gegen 8 Uhr ist ein Fuhrwerk auf dem Chauffe-Uberwege zwischen Guttten und Johannisburg vom Zuge 328 überfahren worden. Der Wagenführer ist getödtet, das Fuhrwerk zertrümmert. Beschädigungen am Zuge sind nicht vorgekommen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Hannover, 6. December. Dem „Hannoverschen Courier“, wird von zuständiger Seite der vom „Hannoverschen Anzeiger“ verbreitete angebliche Inhalt der Rede des Kaisers an die Officiere des hiesigen Militär-Instituts als Erfindung bezeichnet.

Leipzig, 6. December. Nach einem dem „Leipziger Tageblatt“ mitgetheilten Telegramm aus Guyaba in Brasilien, Provinz Motto Grosso, ist die Forschungs-Expedition des Dr. Hermann Meyer-Leipzig nach erfolgreicher Reise durch die centralbrasilianischen Indianergebiete in Guyaba angekommen. Dr. Meyer ist gesund, aber sein Gefährte Dr. Karl Ranke-München hat ein Auge verloren. Der dritte europäische Teilnehmer Vidahlen war schon bei Beginn der Reise gestorben.

Breslau, 6. December. Bei Gelegenheit der Feier des St. Barbara-Festes — Fest der Artilleristen — durchzogen Unterofficiere und Soldaten die Straßen mit gezogenem Säbel, bedrohten die Vorübergehenden, löschten Gaslaternen aus, drangen in eine Singpielhalle und zerklügelten die Tische. Eine andere Gruppe warf Steine gegen die Kasernen und beleidigte einen wachhabenden Offizier. Als die Polizei einschritt, leisteten die Soldaten den Polizisten Widerstand und bedrohten sie mit dem Tode; auch den militärischen Patrouillen wurde Widerstand entgegengesetzt. Ein Sergeant, der eine Patrouille führte, wurde durch einen Säbelhieb am Kopfe verwundet, ein Polizeibeamter wurde schwer verletzt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Havre, 6. December. In Gegenwart der Civil- und Militärautoritäten wurde vom Geislichen Waffisow die Weihe des russischen Kreuzers „Swellana“ vollzogen. Dem Weiheakt folgte ein Lunch, in dessen Verlauf einige Toaste auf Russland ausgebracht wurden. Der Stapellauf der „Swellana“ ist des türmischen Wetters wegen auf morgen vertagt.

Konstantinopel, 6. December. Gestern unternahm die Botschafter bei der Pforte einen gemeinschaftlichen Schritt und richteten die Anfrage an die Regierung, weshalb der ursprünglich für die Justizcommission auf Kreta bestimmte Delegirte Kostaki Effendi durch Nazim Bey ersetzt worden sei, dessen Ernennung den Botschaftern nicht mitgetheilt worden sei. Die Botschafter erklärten, falls Kostaki Effendi nicht auf Kreta eintreffe, werde die Commission ihre Arbeiten ohne diesen beginnen. — Heute fand abermals eine Sitzung der Synode des östlichen Patriarchats wegen der verlangten Ungültigkeitserklärung der Wahl des neugewählten Bischofs von Aeskub Ambrosius statt. Die Ungültigkeitserklärung der Wahl wurde abgelehnt, trotz einer Protestdepeche von 50 serbischen Familien Aeskubs. Das Patriarchat hofft, daß sich die Stimmung der Serben beruhigen werde. Der neue armenische Patriarch wurde heute vom Sultan in Audienz empfangen. Der zum bulgarischen Agenten in Cethnje ernannte erste Secretär der hiesigen bulgarischen Agentie, Constantino-

witsch, begibt sich morgen über Sofia auf seinen Posten.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Goldner und Brejtigam aus Riga. — Bornstein aus Tomasschow. — Schmech, Lajowski, Kociatkiowicz und Metal, sämmtlich aus Warschau.
Hotel Mannesfelde. Herren: Drousohn aus Petersburg. — Rake aus Berlin. — Löwy aus Petrikau. — Racinski, Lipinski, Weidel und Gleichgewicht sämmtlich aus Warschau.
Hotel de Pologne. Herren: Basz aus Dobra. — Muraszko aus Kiew. — Pierniatin aus Wilna. — Stokowski aus Sobota. — Prokopowicz, Kozlowski und Wehr, sämmtlich aus Warschau.

Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:

Goldstadt aus Dunajewez. — Rawitz aus Riga. — Krynski aus Batraki. — Goldberg aus Charkow. — Kanaler aus Tiflis. — Rafal Leoy aus Plocl. — Adam Lohrer aus Warschau. — Neumann aus Elisabethgrad. — Klotz aus Konin.

Anmerkung: Personen, welche eine von den oben angegebenen Depeschen in Empfang nehmen wollen, sind verpflichtet, dem Telegraphenamt eine entsprechende Legitimation vorzulegen.

Coursbericht.

Berlin, den 7. December 1896

100 Rubel = 217 M. 45

Ultimo = 217 M. —

Warschau, den 7. December 1896.

Berlin	46	27
London	9	33
Paris	37	37
Wien	78	65

Inserte.

Auskünfte über Industrie- und Handelswesen, Creditfähigkeit der Kaufleute und Fabrikanten ertheilt prompt und gewissenhaft das concessionirte Handelsauskunfts-Bureau 1. Classe „Bernard Berson“, Łódz, Petrikauer-Strasse Nr. 60, Telephon 286, Warschau, Senatorska-Strasse 32.

Lagiewniki Łódz
Fitzowska 64
Cena Czwolty z dnia 7 Grudnia Netto
Hurtowa w. 78%. Ra. 9.10.
(Akoya 10 kop. od stopnia.)

Zahnarzt
R. RITT
Petrikauer-Strasse Nr. 69, vis-à-vis dem Grand-Hotel.
Specialität: Künstliche Zähne in Gold, Platina und Kautschuk, sowie Plombirungen.

CODZIENNE ŚWIEŻY

Kawior Astrachański I,
Ostrygi, Homary, Sole, Turbots,
— świeże —
Mandarynki,
Pumpernickel Westfalski,
Pierniki krajowe i zagraniczne,
Orzechy oraz wszelkie Bakalie
poleca
A. Stepkowski,
ŁÓDŹ,
Handel Win, Likierów, Delikatesów,
Herbaty i Towarów kolonialnych.

Täglich frisch:

Caviar Astrachaner I,
Anfiers, Gummern, Seezungen und Turbots,
frische
Mandarinchen,
Pumpernickel Westfälischen,
Wefferkuchen in- und ausländische,
Nüsse, als auch verschiedene Bakalien empfiehlt
A. Stepkowski,
ŁÓDŹ
Wein, Liqueur, Delicatesen, Thee- und Colonialwaaren-Handlung.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen unser langjähriges Mitglied, Herrn

ALOIS HAUK

den 6. December 1896, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die wirklich humane Gesinnung des Hingeschiedenen und sein stetes Streben, unser wohlthätiges Institut auf dem Wege der fortwährenden Entwicklung zu fördern, sichern ihm in unserem Herzen ein dauerndes Andenken.

Der Verwaltungsrath
des Lodzer christlichen Wohlthätigkeits-Vereins.

Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Vereinsmitglieder von dem am 6. December, Nachmittags 3 Uhr erfolgten Ableben unseres langjährigen treuen Mitgliedes und Kassenschrifts, Herrn

ALOIS HAUK

in Kenntniss zu setzen. Wir werden dem Verstorbenen immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand
des Lodzer Männergesang-Vereins.



Lodzer Männergesang-Verein.

Sämmtliche Mitglieder und besonders die activen Herren werden ersucht, sich an der Beerdigung unseres Mitgliedes, Herrn

ALOIS HAUK,

welche am Mittwoch, den 9. December, Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, Przejazd-Strasse Nr. 30 stattfinden, recht zahlreich zu betheiligen.
Der Vorstand des Lodzer Männergesang-Vereins.

Hermann Reiss,

Warschau,
3. Strywonska Strasse 3.

empfehle complete stoffene Möbel-Einrichtungen für Speisezimmer, Schlafzimmer, Salons, Cabinets und Boudoirs von den einfachsten bis zu den luxuriösesten Ausführungen.

Möbel-Magazin
von A. Tarnowski,
Warschau.

Ed. Jolita und Marszalkowskastrasse Nr. 114,
1. Etage.

Die Szydlower Equipagen- und
Britschkenfabrik,
Depot in Warschau, Zerogimaska-Strasse 41,
empfehle: fertige Britschken und Kagen
(Bret).

Richard Fijałkowski

In Warschau, Bracka-Strasse Nr 20
empfehle wie gewöhnlich billigt zu Ausstellen
eine große Auswahl von Tischgeräthen aus
Porcellan, Fayance und Glas, Tischgarnituren,
Kaffee- und Thee-Service, Toilette-Garnituren,
alles in den neuesten Façons und mit den
feinsten Malereien.

Die entsprechende Special-
quelle für Bestellungen zur Aus-
stener von Gegenständen mit
Wappen und Monogrammen.

Außer den obenwähnten Gegenständen,
mit welchen meine Firma sich die Anerkennung
in weiten Kreisen erworben, empfehle ich eine
neuer geführte Abtheilung mit Majolika- und
Terracotta-, sowie Glas- und Porcellan-Galan-
teriewaaren als: Vasen, Figuren, Jardinières,
Wandverzierungen, Candelaber, Toilettepiegel,
Uhren, sowie verschiedene andere Gegenstände
zum Ausschmücken der Zimmer, alles von
künstlerischem Werth aus den ersten französischen,
sächsischen und böhmischen Fabriken in großer
Auswahl. Alle diese Gegenstände, die ich ne-
benbei führe, verkaufe ich zu äußerst niedrigen,
in Warschau noch nicht dagewesenen Preisen.

3-4,000 Rubel

werden auf 1. Hypothek zu selben ge-
sucht. Offerten unter B. G. an die Ex-
pedition dies. Bl. erbeten.

Größere Anzahl leere Kisten

sind abzugeben bei
Rahl & Schilde,
Wólczańskastrasse Nr. 127.

Gegen Husten
empfehle Malz-Extrakt, Bombons, Eibischbon-
bons, sowie die vorzüglichsten Sagne-Bombons
„IRIS“
die Conditorei von Szmagler, Piotrower-
Strasse 28.



Cirkus „International“

Dienstag, 8. December 1896

Grosso-Gala-Fest

Vorstellung

zur Feier des hohen Namensfes-
tes Sr. Kais. Hohheit des Thron-
folgers Cesarewitsch Georg-
Alexandrowitsch.

Zum Beginn der Vorstellung

Nationalhymne

recitirt v. d. Haus-Capelle.

1. Debut d. Moskauer Tänzerinnen
Fr. Alara, und d. Schwestern
Worth,
2. Debut des Hercules-Athleten
Signor Pappi,

Mitwirkung der Wasserfontänen
Miss Lola u. Theresia Niagara.
Grand Diverissement.

Ballet

sowie der besten Nummern des Cir-
cusprogramms.

Avis. Mittwoch, den 8. December,
Großer Nobilitäten-Abend.

Nächstes Aufsehen.

Antoni Żelazowski,

P. Adwok. pryzysięt.

Nowy Rynek Nr. 9, dom Kamhińskiego.

Wnioski hypoteczne,

regulacje hypotek,

skupy czynszu.

Machen Sie

einen Versuch

mit Caffee „Sanitas“.

Analysirt und zum Verkauf genehmigt von
der Warschauer Medicinal-Behörde laut Attest
vom 18. September 1892 unter Nr. 1492.
Überall zu haben.

J. Habertfeld, Zahnarzt,

wohnt jetzt Petrusstrasse Nr. 66, 1. Etage,
im Hause Gerschlowsky, neben Hrn. Eisenbraun,
vis-à-vis seiner früheren Wohnung.

Operationen werden schmerzlos mit Hilfe
von Sackgas ausgeführt.

Hugo Suwald,

Möbel-, Polsterwaaren- und

Spiegel-Magazin,

Nr. 72, Borschowska-Strasse Nr. 72,

„Alte Post“
vis-à-vis dem Carg.-Magazin v. S. Reibemeier.

Teatr Polski VICTORIA

We wtorek, dnia 8-go Grudnia r. b.
Dwa przedstawienia
po cenach zniżonych

Pierwsze o godz. 3-iej po południu.

„POPYCHADŁO“

Sztuka w 5-u aktach J. Szutkiewicza.

Drugie o godz. 8-iej wieczorem.

Premiera.

SPRAWA KOBIET.

Komedia Baluckiego.

W Piotrkowie,

W srodę dnia 9-go Grudnia 1896 r

KOMEDJA OMYLEK.



Filiale des Berl. Panorama,

Promenadenstrasse Nr. 1,

Haus Vintus.

Der Besuch des Erhabenen

Kaiserpaares in Paris.

— 6. bis 8. October 1896. —

Junge Damen

können die feine Küche gegen mäßiges

Honorar gründlich erlernen. Nikola-

jewski-Strasse Nr. 18, Wohnung Nr. 4.

Ein junger Mann.

der die Unversehrtheit absolviert hat, wünscht Be-

schäftigung als Repetitor, bereitet zum Frei-

willigen Examen vor und unterrichtet in der

russischen Sprache. Als Empfehlung dient eine

mehrfachjährige Praxis sowie die Befolge bishe-

rigen Unterrichts in Lodz. Adresse: Prome-

nadenstrasse Nr. 37, Quart. 11. Zu sprechen

täglich von 12 bis 27, Uhr.

Gold, Silber u. Brillanten

kaufe und bezahle ich am besten.

Aus den größeren Lombards kaufe ich

aus: Bijouterien, Silber-Aussteuer, neuer

und alter Silber, billig, weil in der

Wohnung. — Erträge von 6 Rubel

das Paar an. Warschau, Neue Welt 61.

Henryk Juwiler.



Am Sonntag, den 6. December, Nachmittags 3 Uhr, verschied sanft im Herrn nach langem schweren Leiden unser inniggeliebter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel

ALOIS HAUK

im Alter von 51 Jahren.

Die Bestattung der irdischen Hülle des theuren Entschlafenen findet am Mittwoch, den 9. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause Przejazd-Strasse Nr. 30 aus statt.

Um stilles Beileid bitten

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.



Borgestern, den 6. Dezember, verschied nach langen und schweren Leiden unser hochgeschätzter College, Herr

ALOIS HAUK.

Sein stets freundliches Verhalten uns gegenüber sichert ihm ein dankbares und dauerndes Andenken in unser aller Herzen.

Die Beamten
der Niederlage von Krusche & Ender.

Lodz, den 8. December 1896.



Sonntag, den 6 December, entschlief sanft Herr

ALOIS HAUK,

bis vor kurzer Zeit Leiter unserer Lodzer Niederlage.

Durch seinen biederen und ehrenhaften Charakter hat er sich überall Achtung und Vertrauen verschafft und werden wir sein Andenken stets in Ehren halten.

Krusche & Ender.

In meiner
Filiale, Petrikauer-Strasse Nr. 113

werden sämtliche, zu
Weihnachts-Geschenken

geeignete Artikel, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, verkauft.

Rein wollene Kleiderstoffe, von 24 Kop. an,
Lamas in reicher Auswahl, von 9 Kop. an,
Große Umschlagetücher, von 2 Rubel an,
etc., etc., etc.

Die Filiale verkauft von heute ab

zu Fabrikspreisen:

Phantastetücher und Shawls,
Tricotagen für Herren, Damen und Kinder,
Corsets und fertige Oberröcke.

113 Filiale: Petrikauer-Strasse **113**

Joseph Herzenberg.

Concerthaus.

Dienstag, den 8. December d. J.

zum Besten des Lodzer christlichen Wohlthätigkeits-Vereins
ein von den Damen-Commissionen veranstaltet

Bazar

Nach, bei welchem eine reichhaltige Auswahl der verschiedenartigsten Sachen, die sich sämtlich zu Weihnachts-Geschenken eignen, zum Verkauf gestellt werden. — Jeder Gegenstand wird mit dem wirklichen Werth ausgezeichnet sein und ohne jeden Aufschlag verkauft.

Beginn um 4 Uhr Nachmittags, Ende um 10 Uhr Abends.

Der Eintrittspreis ist am ersten Tage 50 Kop., an den übrigen Tagen auf 30 Kop. festgesetzt und ist jeder Besucher zu dreistündigem Aufenthalt — von 4-7 Uhr und resp. von 7-10 — berechtigt.

Während der Dauer des Bazars werden 4 Kapellen abwechselnd spielen und finden mehrere Extra-Veranstaltungen statt.

Zur Bequemlichkeit des Publikums wird daselbst eine Corbitorei und ein Buffet errichtet werden. Das verehrte Publikum wird zu recht zahlreichem Besuch ergebenst eingeladen.

Das Hilfs-Comitee
des Lodzer christlichen Wohlthätigkeits-Vereins.

Linoleum

von 3 Arschinen Breite,

Stückwaare zum Auslegen ganzer Zimmer,

à 60 Kop. pro □. Arschin,

Teppiche von 60 Kop. pro Stück ab,

Läufer " 60 " " Arschin ab,

empfehlen

N. B. Mirtenbaum,

Petrikauer-Strasse Nr. 33.

Ein eingeführtes größeres
Detailgeschäft,

ganz gleich welcher Branche, wird per bald oder später käuflich zu übernehmen gesucht. Offerten unter „Detailgeschäft“ erbeten an die Buchhandlung des Herrn Zoner, Petrikauerstr. Nr. 90.

Junge, gesunde

Ammen sowie Dienst-

boten mit guten Recommendationen

empfiehlt das Dienstboten-Bureau von

A. Brzeziński,

Cegielniana-Strasse Nr. 30, früher 28.

Zu einem sehr nutzbringenden
Geschäfte

wird ein Teilnehmer (Herr oder Dame), intelligent, mit einem Capital von 300 Rubel gesucht. Schriftliche Offerten unter M. M. an die Redaction dieses Blattes erbeten.

Ein rein eichener
Schreibtisch

ist billig zu verkaufen.

Glównastraße No. 5,

Wohnung No. 5, Haus M. Silberstein.


Ein Paar gut eingefahrene, grobe Sitten, 4 Jahre alt, 5 1/2, Werschol hoch, mit Alteskaten, ist zu verkaufen, Spowa-Strasse Nr. 16. Daselbst wird auch eine wenig gebrauchte ein- oder zweispännige Droschke verkauft.

Zur Zeit!
Das Handelshaus von J. Suszynski & Co.,
Lodz, Widzowska-Strasse Nr. 38,
Telephon Nr. 505,
empfiehlt ihre Lager von Steinlobl n in Engros und en détail zu möglichst billigen Preisen.

Ein Fabriklokal,

bestehend aus drei großen Sälen, 40x24 Ellen, mit Doppellicht, nebst Cornlager, Scheerflube, ist im Ganzen oder theilweise per sofort zu vermieten. Widzowska-Strasse 48, Haus Nathan Braud.

Ausschliesslich Ausschliesslich!
Kinderarzt
Dr. Łaski,
Nowomiejska-Strasse Nr. 4.

Lodzer Thalia-Theater.

Heute, Dienstag, den 8. December 1896:

Zur Feier des Namensfestes Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten-
Thronfolgers:

Gala-Vorstellung

bei festlicher Beleuchtung des Hauses.

Hymne,

gesungen vom gesammten Personale des Theaters.

Hierauf zum 2. Male:

In gänzlich neuer Ausstattung an Decorationen und
Costümen.

Die sieben Schwaben.

Große komische Operette in 3 Akten von Euzo Wittmann und J. Bauer.
Musik von Carl Millöcker. In Scene g. setzt von Heinrich Dinghaus.
In 2. Akt: Couplet „Halt a bissle, wart a bissle“, gesungen von Marie Penné.

Hauptpartien: Marie Penné, Marie Hochfeld, Marie Mäder, Rosa Nadasdy, Heinrich Dinghaus, Felix Stegemann, Karl Starke etc., etc.

Morgen, Mittwoch, den 9. December 1896:

Extra populäre Vorstellung

zu den bekannten populären Preisen der Plätze.

Zum unwiderrüflich letzten Male in dieser Saison.

Fräulein Doctor.

Original-Schauspiel in 4 Akten von Oscar Walther und Leo Stein.
Hauptrollen: Ella Ulrich, Aurelia Wanderhold, Olga v. Billingen, Marie Mäder, Adolf Mohner, Felix Stegemann, Eugen Dumont, Adolf Rehfeld etc., etc.

Vorher:

Terje Wiegen,

Dichtung von Henrik Ibsen,
als Melodram bearbeitet von Willy Wellenborn, vorgetragen vom Recitator Herrn Felix Löwe.

Die Direction.

Museum und Panopticum,

Ecke der Petrikauer- und Benedikten-Strasse,

Haus Eiser, vis-à-vis dem Grand-Hotel.

Vom 6. Decbr. d. J. täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Reichhaltige Kollektion plastischer, mechanisch beweglicher Wachfiguren in Lebensgröße, Gallerie der Herrscher und historisch berühmter Personen Europas, beispielsweise: Kaiser und Kaiserin von Deutschland, Kaiser und Kaiserin von Oesterreich, König und Königin von Italien, Fürst Ferdinand nebst Gemahlin, Prinz und Prinzessin von Wales, Alexander von Serbien, König Menelik von Abyssinien, Felix Faure, Präsident von Frankreich. — Eine Favoritin aus dem Harem des türk. Sultans. Eine Albina (Phänomen) mit schneeweißen Haaren. Das Alpträumer. Die 4 Jahreszeiten (Allegoria).

Großartiges Panorama von Städten, Landschaften und neuesten Begebenheiten.
Krönung des Allerhöchsten Kaiserpaars in Moskau u. s. w.

Das anatomische Museum enthält mehrere hundert Präparate und Figuren, Darstellung des menschlichen Organismus und seine Krankheiten etc.

Entrée ins Panopticum und Panorama 20 Kop., Kinder und Soldaten die Hälfte. In die anatomische Anstalt 10 Kop (nur für Erwachsene). Freitags für Damen.

Die Direction.

Wohnungen zu vermieten.

Ein größerer Fabriklokal für Handbetrieb, mit Doppellicht, Nebenräumen u. d. Gasbeleuchtung, ist am 1. Januar 1897 zu vermieten.

Daselbst werden auch vom 1. Juli 1897 ebensolche 2 Säle zu vermieten sein. Ecke Grün u. Wulcanstraße.

Laden,

Ecke Petrikauer- und Andreas-Strasse Nr. 97, für ein größeres Detailgeschäft passend, per sofort zu vermieten.

Daselbst sind auch noch einige Lokale, für Verkaufslager oder Comptoir geeignet, abzugeben.

Ein an der Petrikauer-Strasse Nr. 115/752 geleener

Laden nebst angrenzenden Räumlichkeiten,

auf Wunsch auch mit Wohnung, ist ab 1. April oder Juli 1897 zu vermieten. Näheres zu erfragen Petrikauer-Strasse Nr. 727/165 neu, Wohnung 1.

Wohnungen,

einzelne, mit Zimmer und Küche, wie auch von mehreren Zimmern, mit Wasserleitung und sonstigen Zubehöre, sind sofort oder per 1. Januar 1897 ab an anständigen, gern still und ruhig wohnen wollende Herren und Familien zu vermieten. **Theodor Neumann,** St. Annen-Strasse Nr. 11.

Von Neujahr an zu vermieten ist ein Schanklokal,

bestehend aus mehreren Zimmern im Hause Nr. 1366 (34), an der Ecke der Widzower- und Dzielna-Strasse. Näheres beim Hausbesitzer **M. Finster.**

Eine Wohnung,

3 Zimmer und Küche, in der 2. Etage und ein Badezimmer in der 1. Etage, sowie eine Wohnung von 6-9 Zimmern und Küche in der 1. Etage sind sofort zu vermieten; letztgenannte Wohnung kann eventl. als Geschäftslokal abgeben werden. Daselbst sind auch 4 Zimmer im Keller (Front), geeignet für Schenke etc. sofort oder vom 1. Januar 1897 zu vermieten. Näheres Dzielna-Strasse Nr. 3 beim Hauseigentümer.

Zu vermieten sofort oder vom 1. Januar:

2 Zimmer und Küche, 1 Zimmer und Küche.
Glówna-Strasse Nr. 7 (neu), nahe der Petrikauer-Strasse.

Eine Wohnung,

bestehend aus zwei Zimmern und Küche. Entrée und Wasserleitung, ist vom 1. Januar 1897 ab zu vermieten.
Brzeziad Straße 14.

Umzüge

mit Federrollwagen und zuverlässigen Leuten übernimmt
Michael Lentz,
Widzowska 71, vis-à-vis Keschichs Kohlenplatz.

Hôtel d'Angleterre. Täglich Concert

der Damen-Kapelle „Fortuna“.
Entree frei. — An Sonn- und Feiertagen von 12—2 Uhr: Früh-Concert.
Jeden Sonntag und Donnerstag:
● Flaki. ●

Potsdamer-Str. 113. BERLIN W. Villa II.
Israel. Töchter-Pensionat und Fortbildungs-Anstalt
Hedwig Sachs, Therese Salz.
Beste Referenzen in Warschau, Moskau, Łódz u. s. w.
Eigene Villa mit schönem Garten.

Das seit dem Jahre 1862 bestehende
Möbel-Magazin
der vereinigten Tischler in Warschau,
ist nach der Marszałkowska-Strasse Nr. 152, Ecke der Grzywna-
Strasse Nr. 18, über der Conditorei von Stengel, verlegt worden.

Waldschlößchen.
Heute, Dienstag, den 8. December 1896:
Brillante Eisbahn,
sowie Concert der Militär-Capelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Chodkowski, wozu das geehrte Publikum ergebenst einladet
W. Herbe.

Pelzbezüge
für Damen und Herren in reichhaltiger Auswahl, in garantirt echten Farben, offerirt die Detail-Abtheilung der Firma
HURWITZ & SOHN,
Nr. 65, Łódz, Petrikauer-Strasse Nr. 65.
Telephon 273.

Meine große
Weihnachts-Ausstellung
von
Dampfmaschinen, Laterna Magica, Eisenbahnen, Experimentier-Kästen, Gesellschafts-Spielen, Spielwaren, Größeliche Arbeiten, Sämmtliche Einrichtungen für Puppen-Küchen und Zimmer.
besonders
Puppen
in allen nur möglichen Größen und Sorten, in Carbons, Röhren und Koffern sortirt.
Galanteriewaaren
Bijouteriewaaren, Messer und Scheeren, Lederwaaren in ganz besonderer guter Ausführung, Meerschamwaaren, sowie
Christbaum-Ständer und Christbaum-Schmuck
ist auf das Reichhaltigste ausgestattet und bietet Jedermann Gelegenheit, bei großer Auswahl seinen Bedarf zum Feste zu decken, bei
Rosalie Zielke,
Zawadzka-Strasse Nr. 4, vis-à-vis Scheibler's Neubau.

Das neueröffnete Atelier für
Damen-Garderoben, Mäntel und Damen-Hüte
unter der Firma:
„SALON DE LA MODE“
Zawadzka-Strasse Nr. 20, wurde mit den neuesten ausländischen Modellen, sowie Ia. Zubehören in großer Auswahl versehen. — Sämmtliche Aufträge werden prompt und reell ausgeführt.

Die feinsten Schlittschuh
in großer Auswahl und zu billigen Preisen, sind vorrätig bei
D. S. Bialeck, Petrikauer-Strasse Nr. 166,
vis-à-vis Krotkole Kaffee.

ROBERT KESSLER'S WEINGROSSHANDLUNG, Breslau.
Filiale Łódz,
Ecke Benedikten- und Promenaden-Strasse, „Haus Kretschmer“
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von:
hochfeinen herben, milden, mildgezeihten, süßen Oberungar- und feinsten Tokayer Ausbruch-Weinen.
Mosel-, Rhein- und Bordeaux-Weine.
Französische Champagner, echte Liqueure, echte Rum's und französische Original-Cognac's
zu billigsten Preisen.
Proben und Preislisten auf Wunsch zu Diensten.
Alleinverkauf für Russland von Tricoche & Co., Cognac.
Telephon-Anschluss Nr. 685.

Hugo Suwald, Möbel-Magazin,
66 Wschodnia-Strasse 66
empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke:
eigene Kredenze, Speise-Tische, Paneel-Sopha's, Spiegel mit Schränkchen und mit Konsolen, Samowar- und Anrichtentische, K. Hrstühle zc.
Betten, Waschtische, Nachttisch, Kleider- und Wäsche-Schränke, Toiletten-Tische, Kommoden, Vertilow's, Schlaf-Sopha's zc.
Salon-Garnituren und Salon-Spiegel, reichhaltige Auswahl, in Kirschbaum u. schwarz.
Bücher-Schränke, Schreibtische für Herren und Damen, Schreib-Fauteuils, Postamente, Stageren, Schaukelstühle zc., Stühle, Fauteuils, Sopha's und Tischchen für Kinder.
Große Auswahl in Wiener Stühlen
aus den renomirtesten Fabriken.



Zum Weihnachtsfest
empfiehlt in großer Auswahl: Ringe, Armbänder, Brochen, Ohrringe, Silberholz- und Papierrosen-Stuis, Uhrenketten, Busennadeln, silberne und goldene Phantasie-Uhren zu niedrigsten, concurrenzlosen Preisen.
Alexander Oraczewski, Juwelier,
Warschau, Nowy Świat Nr. 29, Ed. Chmielna-Strasse.



! Nur auf kurze Zeit!
Im Grand-Hotel.
Täglich geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags:
Kunst-Ausstellung,
enthaltend hervorragende Original-Gemälde internationaler moderner und alter Meister.
Sämmtliche Gemälde sind zu verkaufen.
Entree 30 Kop.
Fr. Cihlarz, Kunsthändler aus Wien.

Warszawski Oddział Tow. Ubez. „ROSSIJA“
zawiadamia niniejszem, że nadinspektor Towarzystwa p.
IZYDOR COHN
Piotrkowska 118 jest upoważniony do przyjmowania wszelkiego rodzaju ubezpieczeń i do regulowania wszelkich strat wypadkowych.
Die Warschauer Abtheilung der Vers. Gesell. „ROSSIJA“
macht hiermit bekannt, dass der Ober-Inspector der Gesellschaft Herr
IZYDOR COHN,
Petrikauer-Strasse Nr. 118, bevollmächtigt ist, aller Art Versicherungen entgegenzunehmen und die sämmtlichen Schäden der Unfallabtheilung zu nordn.

Vogel- und Vogel-futter-Verkauf!
Srednia-Strasse Nr. 1, im Galanteriewaaren-Geschäft von
Wilh. Greilich.
Neu eingetroffen: feinste Garter Kanarienvögel, sprechende Papageien und verschiedene Sing- und Stroh-vögel.
Ferner das ganze Jahr hindurch: Goldfische, Fischweiden, gutes Kraft-Fischfutter, Mehlwürmer, Ameisenlarven, sowie sämmtliche Samenarten von Vogelfutter, Aquarienpflanzen, Cyrotten, elegante Vogelgehege, Glas-Badehäuser und verschiedene Gattungen Muscheln zur Verschönerung von Aquarien und Salons.
Achtungsvoll
Ernst Peschel.

Dr. A. Wildauer,
speziell Haut-, Geschlechts- und syphilitische Krankheiten und Hydrotherapie, (Wasserheilverfahren) nach der Methode Prof. Winternik und des Prälaten Kneipp.
Wohnung: Petrikauer-Strasse 113.
Sprechstunden: Vormittags von 9 bis 11 Uhr, Nachmittags von 4—6 Uhr.

Maschinen-Ingenieur,
mit Zeugnissen der Polytechnischen Schule zu München, sucht Stellung. Zeugnisse mit Referenzen stehen zu Diensten. Offerten: Annoncenbureau Unger, Warschau, Reakauer Vorstadt Nr. 9 sub „Ingenieur“.

Eine elegant eingerichtete
Conditorei
ist zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Dr. S. Hartmann,
früherer Assistent des Dr. Czernin in Berlin hat sich in Łódz niedergelassen und behandelt innere und Frauenkrankheiten. Petrikauer-Strasse 120, 1. Trepp.

Eine Werkstat
nebst zwei Zimmern für Schlosserei geeignet, sowie andere Lokalitäten und ein **Sohlenplatz**, sind vom 1. Januar 1897 ab zu vermieten. Näheres zu erfahren bei **S. D. Berliński, Rosielny** Was Nr. 2.

Die Wein-, Spirituosen-, Delikatessen- u. Colonialwaaren-Handlung

A. SEMELKE,

696 (229) Petrikauer-Strasse 696 (229)

empfehlte zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste:

Die so beliebten echt Nürnberger Lebkuchen aus der Fabrik von Heinrich Häberlein, Kaiserl. und Königl. Hoflieferant in Nürnberg, echt Thorer Honigkuchen aus der Fabrik von Gustav Weese, Kaiserl. und Königl. Hoflieferant in Thorn, sowie eine große Auswahl von Warschauer, Kalischer, Alexandrower und Moskauer Pfefferkuchen.

Wall-, Istrianer-, Neap., Para- und Haselnüsse, Maroccaner Datteln, Malaga-Rosinen, Sultan-Feigen, Brünellen, Schalmandeln, Marmeladen und Chocoladen.

Echten grobkörnigen Astrachaner Caviar und div. Conserven in nur vorzüglichen Qualitäten.

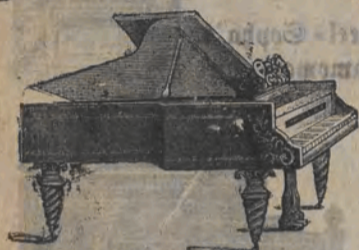
Niederlage

von Forteplano's, Pianino's und Melodikon's

A. ROBOWSKI,

Lodz, St. Andreas-Strasse Nr. 5.

empfehlte Instrumente bestrenommiertester in- u. ausländischer Fabriken



Instrumente zu vermieten.



Verkauf auf Abzahlung.

Allein-Verkauf von Instrumenten der Firma:

J. KERNTOPF & SOHN

in Warschau.

Warszawski Oddział Towarzystwa Ubezpieczeń

„ROSSYA“

zawiadamia niniejszem, że z powodu nieodżałowanej śmierci s p. W. WIZBEKA Główną Agenturę powierzyła na Łódź i okolice firmie

„Landau & Co.“

Dotychczasowy Inspektor Towarzystwa, p. Izydor Cohn został zamianowanym Nadinspektorem.

Powołując się na powyższe ogłoszenie mamy zaszczyt zawiadomić, że biuro Głównej Agentury Towarzystwa Ubezpieczeń „Rossya“ znajduje się przy ulicy Promenadowej Nr. 30 (Piotrkowskiej Nr. 79) pod zarządem p. Jamessa Landau.

Upraszamy Panów Klijentów we wszystkich interesach Tow. „Rossya“ odnieść się do powyższego biura.

Landau & Comp.

Die Warschauer Abtheilung der Versicherungs-Gesellschaft

„ROSSIJA“

macht hiermit bekannt, daß in Folge des zu ihrem großen Leidwesen erfolgten Ablebens ihres bisherigen Haupt-Agenten, des Herrn W. Wizbek, die Haupt-Agentur für Lodz u. Umgegend der Firma

„Landau & Co.“

in Lodz übertragen und der bisherige Inspector Herr Izydor Cohn zum Ober-Inspector ernannt worden ist.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung bringen wir zur Kenntniß, daß das Bureau der Haupt-Agentur der Rossija sich unter Leitung des Herrn James Landau in dessen Comptoir, Promenadenstr. 30 (Petrikauer-Strasse 79) befindet und bitten wir die Herrn Interessenten, sich in Angelegenheiten der Rossija an denselben zu wenden.

Landau & Comp.

Dzielną (Bahn)-Strasse Nr. 12.

Grosser Ausverkauf

von zurückgebliebenen Saisonwaaren und diversen Resten in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Manufakturwaaren-Handlung von G. Herbstmann, Dzielną (Bahn)-Strasse Nr. 12.

Das Pelzwaaren-Geschäft

L. SIEGELBERG,

Petrikauer-Strasse 35, vis-à-vis der Niederlage von M. Silberstein, empfiehlt zur Winter-Saison sein neu und reichsortirtes Lager von verschiedenen Herren- und Damen-Pelzen, wie auch Pelserinen, angefertigt nach den neuesten Modellen.

Große Auswahl von Blumen und einzelnen Fellen zu äußerst mäßigen Preisen.

Befellungen jeder Art werden prompt und streng reell an geführt.

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.

Ein Laden

mit Kellerräumen, früher „Lagiowniki“, Petrikauer-Strasse Nr. 69, vis-à-vis vom Grand-Hotel, ist ver sofort mit oder ohne Einrichtung zu vermieten. Näheres zu erfahren im Comptoir, „Lagiowniki“, Widzewska-Strasse Nr. 64/1121A.

Nach Aufgabe meines Geschäftes und wegen Mangel an Raum sind noch einige ergiebig ausgestattete Möbel bedeutend unter dem Kostenpreis zu verkaufen. Es sind da Kleiderschränke (hochseil), Waschtische und Nachttische mit Marmor, Spiegel in Holzbaum u. Eiche, Crystalglas 69/22, Kleiderbänder, Karerische, Samowarische mit Holzplatten, Speisetische und Stühle, Schreibische in Eiche, 1 Ottomane, Wiener Stühle u. Sofas, 1 Küchentisch u. s. w. Ein Wolant im besten Zustande befindlich, billig bei

A. Stiebert, Widzewskastr. 135a. 1. Stock.

Corset-Fabrik von Anna Laferska

in Lodz, Konstantins-Strasse Nr. 10, Filiale in Warschau, Nowy Swiat Nr. 21, übernimmt Befellungen zur pünktlichsten und sorgfältigsten Ausführung. — Mäßige Preise. — Große Auswahl in fertigen Corsetts.



Дозволено Коопуран.

Agenturen

für sämtlicher Branchen werden für Südrußland und den Kaukasus gesucht. Prima Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten sind zu richten an H. K. Макотыну, Роговъ в. Дону, на углу Николаевской улицы и Каванскаго переулка, особъе. домъ № 137.

Compagnon-Gesuch!

Ein jugentlicher, langjähriger Director von Maschinenfabriken für Appretur, Färberei, Bleicherei und verwandte Betriebe — in Anstalt gut eingeführt — sucht durchs Gründung einer gleichen Fabrik am diesigen Plage einen theilhaber (Schiffen) mit entsprechendem Kapital. Gest. Offerten unter X. X. an die Exp. dies. Bl. erbeten.

Schnellpressendruck von Leopold Zier

Podzer Tageblatt

Belletristischer Theil.

Auf Schloß Grünweide.

Roman von H. Palmé-Payfen.

[2. Fortsetzung]

Sie zog mit zitternder Hand den Schleier vor das erregte Antlitz, damit es nicht Verrätherin ihrer Gefühle werde, über ihre Sprache verlor sie nicht einen Augenblick die Beherrschung.

„Mein Gott!“ sagte sie leicht hin, „nicht Sie, nur ich konnte an die Vergangenheit anknüpfen, und ich that es, weil ich zu wissen wünschte, ob Sie vergessen, mir verziehen haben. Nun dies so ist, giebt mir diese Gewißheit die ganze Unbefangenheit wieder, die meiner Freundschaft zu Ihnen immer noch gelehrt hat.“

Dabei reichte sie dem Gutsherrn lächelnd die Hand zum Abschied, die er jetzt ohne Zögern und mit der Bemerkung ergriff, Frau Landrätin könne auf ebenso unbefangene Freundschaftserwidrerung rechnen. Dann begleitete er die junge Frau hinaus, noch ein herzlicher Abschied von Fräulein Sophie, und der Schlitten glitt schnell und leicht mit seiner Besitzerin in den Abend hinaus.

4.

Hartmann lehrte wieder in's Zimmer und auf seinen alten Platz zurück. Er zog ein Taschenbuch hervor, blätterte darin, notirte Verschiedenes, ohne zu bemerken, daß die alte Dame oft und forschend zu ihm hinüber sah. Endlich trat sie an ihn heran, legte die Hand auf seine Schulter und sagte liebevoll: „Reimer, zürst Du mir?“

„Gute Tante, worüber?“

„Daß ich — vorhin —“

„Daß Du mir mein Junggesellenthum vorgeworfen? Beste Tante, das war ja nur eine Variation eines oft gehörten Liedes. Es ist ja Dein einziger Lebenskummer, daß Du mich nicht aus dem Cölibat herausbringst.“

Fräulein Sophie seufzte.

„Wie so ganz anders hast Du Dich entwickelt, als Du nach Anlagen und Neigungen im Jünglingsalter zu werden versprachst, bemerkte sie, Familienleben hatte hohen Werth für Dich, und jetzt — Du bist ein ernster, abgeschlossener, einsamer Mann geworden.“

„Ein mit seinem Lebensschicksal vollkommen zufriedener Mann, der an der fürsorglichen Liebe seiner Tante volles Genüge findet“, verbesserte Reimer, indem er die Hand der kleinen Dame ergriff.

„Reimer, bist Du blind? Kannst Du, willst Du nicht sehen?“

Der Nefse lächelte spöttisch.

„Doch! Aber Du weißt, der Fisch, der einmal an der Angel gehangen, beißt nicht zum zweiten Mal wieder an.“

Fräulein Sophie entzog ihm unwillig ihre Hand.

„Ich verstehe Dich nicht und kann nicht glauben, daß die schöne, geprüfte Frau so herben Spott verdient. Verleugne doch nicht ganz Deine Herzensgüte und alle jugendlichen Gefühle, die Du doch mit vierzig Jahren unmöglich schon verloren haben kannst.“

„Alle jugendlichen Gefühle!“ wiederholte er. „Das ist es eben. Was gestorben ist, kann nicht wieder aufleben. Du greiffst mich hart an, aber das kann mich nicht wundern, denn Du kennst nichts von dem Gemüthleben meiner Vergangenheit. — Jugentliche Gefühle! Sieh hier —“, er strich mit der Hand durch sein graues Haar — „das ist der Fluch meiner Jugend gewesen! Das hat mir die kalten Sinne gemacht! Mit 20 Jahren, den Haaren nach, schon ein alter

Mann zu sein! Von der Mitjugend angesehen zu werden wie — ja, wie ein väterlicher Freund, wie ein — gut conservirter alter Onkel! Das ist mir begegnet zu einer Zeit, als meine Pulse so feurig schlugen wie die anderer Jünglinge. Von da an hatte ich meine Jugend verloren. Das war eine Entnüchterung für's ganze Leben. — Ein Jeder hat in seinem Lebensbuch wohl ein Blatt, dessen Schrift mit seinem Herzblut geschrieben ist, die wieder und wieder gelesen wird, bis die Zeit sie auslöscht oder die Thränen, die darauf gefallen; dann aber wird sie unverilgbar im Gemüth weiter leben. Ich habe ein solches Blatt aus meinem Lebensbuch herausgelöst, da es nicht werth war, wiedergelesen oder gar beweint zu werden, wenn auch die Schrift dazumal mein ganzes Herz angetrunken. — Du wirst jetzt begreifen, daß ich „die schöne, geprüfte Frau“ nicht aus „Herzensgüte“ heirathen kann. Daß ich ein Junggeselle bleibe, ist eine abgemachte Sache, woran Du Dir selbst kein geringes Verdienst erworben. Lassen wir indessen die längst vergangene Zeit. Ich wünsche noch vor der Nachtruhe Verschiedenes mit Dir zu besprechen. Hast Du Dich nach dem armen Baumann im Dorfe erkundigt, der im Dienst der

„... jenen Bahn verunglückte? Er wird durch die Amputation des Armes wohl für jegliche Arbeit untauglich geworden sein?“

Sophie bejahte zerküret. Sie konnte ihre Gedanken nicht sogleich auf andere Interessen lenken. Was der Nefse andeutete, hatte sich vor ihrer Augen ausgekämpft. Aus den unbestimmten Linien bildete sie sich einen Rahmen, in welchen die Gestalt der jungen Frau hineinpaßte. Aber dies belebte eher ihre Hoffnungen, als daß es dieselben zerkümmerte. Reimer ließ ihr jedoch keine Zeit zu weiteren Combinationen, er fuhr fort:

„Baumann hat mich um Anstellung irgend welcher, wenn auch der geringsten Art bitten lassen. Ich habe keine, was ist da zu machen?“

„Ueberweise ihn der Armenkasse im Dorf, wenn er brodlos ohne sein Verschulden geworden ist.“

„Das ist es eben, was ich nicht wünsche. Der Vater dieses Mannes hat dem meinigen seiner Zeit pflichttreu gedient, daher habe ich ein Interesse an ihm. Er soll nicht als Armer im Dorfe verpflegt werden.“

„Ja, was aber denn?“

„Als Scheunenvoigt wäre er vielleicht zu verwenden.“

„Aber den hast Du ja bereits.“

„Allerdings. Der alte Böhmer bekommt's dann recht bequem. Gleichviel — ich werde diese Einrichtung treffen. Du könntest ihm dies durch den Hausknecht sagen lassen, weil er sich sorgt. Laß zugleich den Schäfer wissen, daß ich sein Anliegen gewähre und zum Frühling die Wind- und Regenseite seines Häuschens erneuern lasse. Das ist zwar noch keine Nothwendigkeit, weißt Du, aber er hat eine brustleidende Frau, deshalb setzte ich den Neubau einige Jahre früher an.“

„Thu das, guter Reimer.“

„So, und nun gute Nacht, ich will noch zum Thurm hinauf, es wird da eine unruhige Nacht für Gottfried geben.“

Kurze Zeit nach dieser Unterredung schritt Herr Hartmann mit der Geige unter dem Arm über den blendenden Schnee des Hofes dem Thurme zu.

5.

Das Gut Rosenau grenzte an Grünweide und stand weder an Ausdehnung noch an Fruchtbarkeit diesem nach.

Auch das Wohnhaus, dessen blendend weißes Gemäuer weithin

schimmerte, zeigte dieselbe Solidität und Geräumigkeit wie jenes, nur daß es weit komfortabler und moderner eingerichtet war, seitdem die junge Wittwe mit ihrem eleganten Haushalte hineingezogen. Sie bewohnte mit ihrem einzigen Kinde, einem achtfährigen Mädchen, den ganzen oberen Stock, während sich der alte Vater mit den einfachen Räumen des Parterre begnügte. Unten in dem großen gemeinschaftlichen Speisezimmer traf die Familie zu den Mittags- und Abendmahlzeiten zusammen; im Uebrigen führte die Landrätin ein ganz von dem Haushalt ihres Vaters abgesondertes, aber keineswegs zurückgezogenes Leben, denn sie liebte heitere Festlichkeiten und hatte in der nahegelegenen Garnisonstadt Verbindungen zur Genüge, um Gastlichkeit und geselligen Umgang genießen und erwidern zu können. Ihren Freundinnen auf Grünweide erklärte sie zwar, dies geschähe zur Aufbehalterung des alten Vaters, thatsächlich aber kümmerten sie dessen Wille und Wünsche gar wenig. Im Gegentheil, seine Anwesenheit wurde ihr häufig durch sein ungenirtes, gerades Wesen peinlich, wenn sie vornehmen Besuch bei sich sah. Indessen gab ihr das Zusammenleben mit ihm doch die Gelegenheit wieder, mit der Welt anzuknüpfen und, wie diese sich boshaft zuflüsternde, neue Bewerber um sich zu versammeln. Die Annahme hatte ihre Berechtigung, wenigstens in der ersten Zeit nach abgelegter Trauer, einer Trauer, die sich nur in dem Schwarz der Kleidung kundgab, während die Seele nach mehrjähriger Knechtschaft das Gewand erlösender Freude trug.

Ihre Ehe wurde ohne tiefere Ueberlegung und genaue Bekanntschaft von des Landraths Seite, aber doch nicht ohne Liebe zu dem schönen Mädchen geschlossen, während Hermine, kalt berechnend, ein reiches, genußsüchtiges Leben in der großen Welt verlockend genug fand, die angetragene Hand anzunehmen, die sie am liebsten wieder von sich gestoßen hätte, als sich der Besitzer derselben in der Ehe als ein oftmals bis zur Rohheit jähzorniger, dem Spiele und Trunke ergebener, herrischer Mann offenbarte. Vielleicht hätte die Liebe Macht über die unedlen Regungen seines Charakters gehabt, aber Hermine liebte ihn nicht, hatte ihn niemals geliebt, bis plötzlich diese Allbeherrscherin auch über ihre Seele Macht gewonnen und ihr herrschsüchtiges Streben und Sehnen niedergezwungen zur demüthigen Anbetung, zu eben jenem, der ihr in der Blüthe ihrer Mädchenzeit den Platz an seinem Herzen geboten, den sie verschmäht, kaltherzig verschmäht aus nichtigen Gründen. Und von diesem, dem ihre erste, wahre Leidenschaft gehörte, mußte sie es erleben, zurückgewiesen zu werden! Solche Gedanken bestürmten sie jetzt. Still, regungslos, die glühende Stirn in die Hand gepreßt, sah sie in dem Schlitzen, der pfellschnell den Weg zu ihrem Gute dahinslog, dasselbe war bald erreicht.

Kurz, herrlich, wie es ihre Art gegen die Dienerschaft war, wies sie die herbeilebende Jungfer mit der Bemerkung zurück, sie wünsche allein zu sein, habe bereits gespeist; dies möge dem Herrn Weiland gesagt werden.

Das Mädchen schien eine Bestellung machen zu wollen, sie achtete nicht darauf, auch nicht auf leises Weinen und Nusen, das oben auf dem Corridor aus einem Zimmer drang, an dem sie in hastiger Eile vorüberging, um zu ihrem Boudoir zu gelangen.

Sie wollte allein sein, endlich die Maske fallen lassen, die ihr ungläubliche Beherrschung aufgezwungen. Jetzt, unbeachtet und ungehört, zeigte sie, was sie war, ein leidenschaftliches, in der Liebe gestroffenes Weib, das sein Weh in Strömen von Thränen ergoß. Lange lag sie da, das Antlitz in die Kissen des Divans gedrückt. Dann sänsftigten sich die Wogen, und die Vergangenheit mit ihren Anklagen und Vorwürfen zog in Bildern an ihrem Geiste vorüber. Ein blüthenduftiger Frühlingsabend, wo der Mond in einer Schale über den Laubgängen des Gartens stand, in denen sie an der Seite eines Mannes wandelte, der in tiefen Gefühlstönen von seiner Liebe sprach. Sie hatte das frevelnde Spiel, das sie mit seinem Herzen getrieben, gewonnen, konnte sich vor Freundinnen und Bekannten abermals — eines ertheilten Korbes rühmen. Heute hatte das Schicksal diesen unedlen Triumph gerächt. Heute war sie zurückgewiesen. Warum? Vielleicht aus Rache? Nun, so war diese gestillt. Oder aus Trost? Der ließ sich brechen. Aus verlorener Liebe? Die ließ sich wiedergewinnen. — Sie war älter geworden, aber mitfammen waren sie's geworden. Wenn auch nicht mehr in erster, so stand sie doch noch in voller Jugendschöne. Warum sollte sie nicht noch liebenswerth sein!

Sie erhob sich rasch und trat mit der brennenden, hochgehaltenen Kerze vor den Pfeiler Spiegel. Die blonden Flechten hatten sich gelöst und hingen reich und prächtig über dem schönen Oberkörper. Ein sehnfüchtiger, thränenfeuchter Glanz schimmerte in den großen Augen, höher gefärbt war die weiche Wange. Die leise zitternden Nasenflügel, die bebende Lippe verriethen die Leidenschaft des Innern, und eben diese war es, welche die erregte Frau so schön machte, und

daß sie dies war, sah sie jetzt. Ein tiefer Athemzug hob die Brust.

„Ich muß und ich werde ihn wiedergewinnen, daß soll jetzt meines Lebens Zweck sein“, murmelte sie, trat dann aber schnell vom Spiegel fort, da sich ein leises Klopfen vernehmen ließ.

Herr Weiland, ein corpulenter, alter Herr mit jovialen, gutmüthigen Zügen, trat in's Zimmer. „Verzeihe, daß ich Dich störe, Hermine“, sprach er höflich, „Minna sagte Dir nicht, daß Alice krank ist, das Kind fiebert, und —“

„So schick nach dem Arzt, was ist anders zu machen?“

„Das habe ich bereits gethan. Er erklärte es für einen Katarrh, hat Medicin verschrieben. Mächtigst Du das Kind nicht diese Nacht in Dein Schlafzimmer nehmen? Minna ist so unzuverlässig.“

„Bei einem Katarrh Nachtwache halten? Sächerlich! Ich bin selbst nicht wohl und bedarf der Ruhe.“

„Bei guter Pflege könnte das Kind zum Weihnachtsabend vielleicht wieder hergestellt sein. Das kleine Ding, es hatte sich so sehr darauf gefreut!“

„Wie Du sprichst! Gute Pflege, hat es denn die nicht? Ein weiches Bett, ein warmes Zimmer, nahrhafte Speisen, was fehlt denn noch?“

„Mutterliebe, Hermine!“ sagte der alte Herr ernst. Sie runzelte die Stirn.

„Den Vorwurf solltest Du mir doch nicht machen. Kann man lieben, was einem täglich, stündlich, wie ein Hohn, schmachvolle Ereignisse verkörpert? Diese schwarzen Rabenlocken, diese dunkelglühenden Augen — ich hasse sie! Nicht mein Kind, der Vater desselben blickt mich daraus an, und daher kann von Mutterliebe keine Rede sein!“

„Brechen wir ab, Hermine; das Reden führt ja doch zu nichts“, entgegnete Herr Weiland. „Willst Du Alice aber nicht vor der Nacht noch sehen? Sie glüht wie Feuer.“

„Wenn Dich das beruhigen kann, warum nicht? Nach Deiner Schilderung könnt' man glauben, das Kind läge im Sterben.“

Der alte Herr erwiderte nichts, aber er dachte: „Wäre es so, vielleicht wär's das Beste.“ Dann folgte er kummervoll der Tochter in's Krankenzimmer. Dasselbe war schwach erleuchtet, aber deutlich hob sich das dunkle Kinderköpfchen von dem weißen Kissen des Bettes ab.

Das Kind phantasierte lebhaft.

„Großpapa“, rief es, „steht Du den Weihnachtsbaum und die Goldäpfel und die Silbernisse! O, wie schön, Großpapa! Und wie hell die Leichter brennen. Aber Mama lösch sie alle aus. Großpapa, schnell, verstecke die Leichter, und wenn Mama fort ist, brennen wir andere an. Komm, Großpapa, Mama kommt und nimmt sie uns alle weg.“ Das Kind richtete sich auf und griff mit der Händchen in die Luft. Sanft drückte es Herr Weiland in die Kissen nieder und flüsterte ihm Lieblosungen zu.

„Da hörst Du“, bemerkte Hermine; „spricht nicht schon ein Teufelchen aus diesem Kindermund?“

„In der Natur eines jeden Kindes liegt ein Dämon und ein Engel. Es ist Sache der Eltern, jenen zu ersticken, diesen zu wecken.“

„Du trägst heute wieder einmal Deinen Moralrock, bester Vater“, spottete Hermine, „und deshalb — da bist Du ja, Minna“, unterbrach sie sich, als die Jungfer eintrat, „Du mußt die Nacht wachen, Minna, Alice Medicin reichen und sorgen, daß sie zudeckt bleibt.“

(Fortsetzung folgt.)

Humoristische Ecke.

— **Der Sohn des Kaufmanns.** Karlchen (dem das neu geborene Brüderchen nackt gezeigt wird): Sag mal, Papa, liefert der Storch die kleinen Kinder immer ohne Emballage?

— **Bestreut.** Dienstmädchen: Herr Professor, es will Sie jemand am Telephon sprechen. Professor: Gleich, gleich, führen Sie ihn einstimmen in den Salon.

— **Modernisiertes Verfahren.** „Also Herr Graf hoffen Ihre Verhältnisse als Schwiegerohn des reichen Meier wesentlich aufbessern zu können?“ „Ja, ich werde mich dem Phönix gleich aus seiner Asche verfängen.“

— **Unerklärlich.** A.: Wir werden uns lange nicht sehen, ich will den ganzen Herbst und Winter in Nizza verbringen. B.: Was — jetzt fahren Sie nach Nizza, wo's hier die guten Gänsegruben giebt?

— **Reflexion.** Junge Frau (die selbst kocht): Nein, dieser Mann, mich will er aufessen und den Braten rührt er nicht an!